



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

225 (16.5.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3. — ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postkontonr. 17690 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle B. 2. Haupt-Postamtstelle R. 1, 911 (Kallmannhaus), Geschäfts-Verbindungen: Postfach 11, 5. Sauerbrunnstr. 19/20 u. Merckstr. 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je emp. Kolonnenpreis für 10 Zeilen, Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Seiten u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersuchen für ausfallende od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

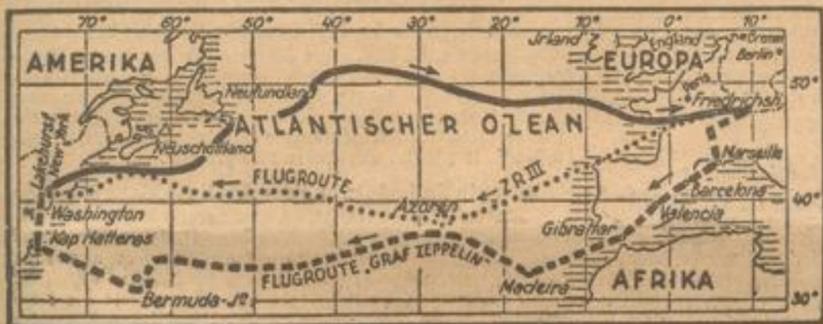
„Graf Zeppelin“ in guter Fahrt

Bereits über Südfrankreich

Paris, 16. Mai. (United Press.) Der „Graf Zeppelin“ überflog nach dem er kurz nach 10 Uhr Lyon passiert hatte, um 11.55 Uhr M.G.B. d. L. 10.55 Uhr Pariser Zeit Valence im Rhonetal in einer Höhe von ungefähr 600 Meter. Das Luftschiff, das direkten Kurs nach Süden hatte, flog mit großer Geschwindigkeit. Vorher hatte der „Graf Zeppelin“ Bourg im Departement Aine passiert. Ursprünglich war beabsichtigt worden, das Voiretal entlang zu fliegen. Doch hat ein Sturmzentrum, das sich inzwischen in diesem Gebiet gebildet hatte, augenscheinlich Veranlassung zur Kursänderung gegeben. Der Flug durch das Rhonetal ist von schönstem Sonnenschein begünstigt. Durch den Flug in der Höhe von 600 Meter über Valence hat sich das Flugzeug strikte an die Vorschriften gehalten.

Das französische Kriegsministerium dementiert die Nachricht, wonach französische Flugzeuge den Zeppelin beim Ueberfliegen Frankreichs begleiten würden. Im Kriegsministerium sind seit dem Abflug von Friedrichshafen keine Nachrichten eingegangen.

Die Karte der bisherigen „Zeppelin“-Flüge



zeigt die gewaltige Leistung der deutschen Luftschiffe. In der Mitte ist die (punktier)te Strecke des vom Wetter begünstigten ersten Europa - Amerika - Fluges des „Graf Zeppelin“ zu sehen. Die untere Linie zeigt den Flug des „Graf Zeppelin“, der von ordentlichen Stürmen bedroht wurde. Die obere Linie den letzten Rückflug. Nun trägt „Graf Zeppelin“ zum ersten Male den Ruhm deutschen Weltes und deutscher Arbeit über den Ozean.

Bisher 115 Tote in Cleveland

Schlimmer als Phosgenas!

Cleveland, 16. Mai. (United Press.) Die Zahl der bei dem Explosionsunglück in der städtischen Klinik umgekommenen beträgt jetzt um die Mittagsstunde 115 Personen. In dieser Zahl sind menschenliebende Ärzte enthalten. Man nimmt an, daß über 150 Personen verletzt worden sind. 40 von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Der Gouverneur des Staates Ohio hat angeordnet, daß eine genaue Untersuchung eingeleitet werde, an der sich alle in Frage kommenden Behörden zu beteiligen haben. Auch das Gericht wird sich noch heute eingehend mit dem Unglück befassen. Für die Stadt Cleveland hat der Stadtdirektor eine Kommission von drei höheren Beamten ernannt, die ebenfalls noch im Laufe des Tages eingehende Nachforschungen aufnehmen werden.

Die an dem Hilfswerk beteiligten Feuerwehrleute gehen zum Teil

Irakische Schilderungen

über das Unglück. So berichtet ein Feuerwehrmann, daß nachdem er kurz nach der Explosion bis zum vierten Stockwerk vorgezogen war, er nicht in den Operationsraum hätte hinein kommen können, da der Fußboden durch Verletzte und Tote bedeckt gewesen sei. Eine weitere Gruppe von Toten und Verwundeten, die alle Merkmale von Gasvergiftungen zeigt, hatte den Ausgang zu der Treppe versperrt.

Außer den Feuerwehrleuten und freiwilligen Helfern haben auch Ärzte der städtischen Klinik zum Teil

großen Gelbennut

bewielen. Besonders ist sich Dr. Crile, ein Abteilungsarzt der Klinik, hervor. Er operierte im Augenblick der Explosion in einem dem Unglücksraum benachbarten Saal und eilte sofort zur Hilfe herbei. Während mehrerer Male drang er trotz aller Gefahren in das brennende Gebäude ein. Als letzter sich herabstellte, daß einige Verunglückte durch eine Blutübertragung gerettet werden konnten, erbot er sich freiwillig zur Vergabe von Blut. Ein anderer Arzt, der auch zur Hilfe herbeieilte, fand keine Frau, die als Assistentin in einer Abteilung der städtischen Klinik tätig war, schwer verwundet vor. Oberarzt Dr. Cromer erklärte, daß viele

in weniger als einer Minute

durch Einatmen giftiger Gase starben. Ueber die Art des Gases erklärte er, daß es seiner Meinung nach viel gefährlicher ist als Phosgenas, das im Kriege benutzt wurde, gehabt hätte. Der städtische Chemiker von Cleveland, Dr. Harold Knapp, erklärte, daß das Gas eine Mischung aus Jodin- und Bromindämpfen sei. Diese Gase sind aus den verbrannten Filmen für die Röntgenaufnahmen entwickelt. Diese Bildröhren seien mit einer Bromin-Jodin-Silberlösung

Den Pyrenäen zu

Paris, 16. Mai. (United Press.) Das Zeppelinluftschiff passierte die südfranzösische Stadt Nimes an der Rhonemündung um 11.40 Uhr Ortszeit. Das Luftschiff, das nur in niedriger Höhe fuhr, hatte Kurs auf Perpignan am Fuße der Pyrenäen. Die hiesigen Flugschaffverständigen sind der Ansicht, daß das Luftschiff die Ost- und Südküste Spaniens entlang fliegen wird.

Schiffsdienst für „Graf Zeppelin“

Die Hamburg-Amerika-Linie hat alle ihre gegenwärtig auf dem Nord-Atlantik schwimmenden Schiffe angewiesen, dem „Graf Zeppelin“ während seiner Amerikafahrt in jeder Beziehung behilflich zu sein. Die jeweils in der Nähe wellenden Dampfschiffe werden mit dem Luftschiff in drahtlosen Verkehr treten und ihm bei Ortspellungen und drohenden Anfragen jederzeit mit Angaben dienen. Auch andere Reedereien haben ihren Schiffen ähnliche Weisungen erteilt.

Reichspostprobleme

Von Albrecht Morath, M. d. R.

Der Vorschlag der deutschen Reichspost ist vom Reichstag bereits genehmigt und in Kraft gesetzt worden. Die Post genießt seit der Einführung des Reichspostfinanzgesetzes dem Vorzug, in ihrer Staatsgestaltung nicht von anderen zu lassenden Beschlüssen des Reichsrats und des Reichstages abhängig zu sein. Sie ist vielmehr nur auf die Zustimmung des Verwaltungsrats angewiesen, in dem Reichsrat und Reichstag, Reichsminister der Finanzen und Wirtschaft und Postpersonal ihre Vertreter haben. Nur das Wechselt des Reichspostministers erscheint im Etat des Reichs, und außerdem steht im Reichsetat noch eine wichtige Einnahmeposition — die Ablieferung, die die Reichspostverwaltung an das Reich zu leisten hat.

Im Vordergrund der Beratungen stand zum ersten Mal seit Jahren nicht mehr die Frage, ob das Reichspostfinanzgesetz wieder abzuschaffen sei. Die Post war bis 1923 heruntergewirtschaftet durch die Abgabe von Material und vor allem auch Personal an das Reichsheer, in der Inflationszeit um den Rest ihrer Rücklagen gekommen und zu einem gefährlichen Defizitbetrieb geworden. Sie hat sich in der Zwischenzeit zweifelslos erstaunlich erholt. Das leidet ein Blick auf die Entwicklung ihrer Ueberträge, wobei nicht zu vergessen ist, daß sie auch relativ hohe Abschreibungen in den letzten Jahren vorgenommen hat und recht namhafte Mittel für Betriebsverbesserungen aufbringen konnte.

Die Ueberträge sind von 24 Millionen Reichsmark im Jahre 1925 auf 151 Millionen gestiegen. Diese Entwicklung nach oben steht allerdings in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Betriebsausgaben nach unten. Dafür wurden 1925 noch 281 Millionen ausgegeben. In dem Etat 1929 sind aber nur 85 Millionen Mark eingelegt. Noch eine wichtige Zahl zur Personalpolitik: Seit 1921 hat sich das Personal um 66.000 Köpfe, d. h. um 27 v. H., vermehrt. In derselben Zeit ist der Verkehr um 69 v. H. gestiegen. Auf diesem Gebiete werden sich durch Uebertragung der Dienstgeschäfte von den höheren auf die mittleren, von den mittleren auf die unteren Gruppen noch weitere Ersparnisse im Laufe der Jahre erzielen lassen. Freilich ist es richtig, daß vieles, was in geordneten Zeiten auf Anleihe gehört, in den letzten Jahren aus den Betriebseinnahmen genommen werden mußte, aber man wird der Postverwaltung keinen Vorwurf daraus machen können, daß sie auf dem Anleihemarkt in den letzten Jahren keinen Erfolg hatte. Es muß auch zugegeben werden, daß die Gehälter in der Hauptsache mit der Preisentwicklung im allgemeinen Schritt gehalten haben, und jedenfalls nicht vorangereicht sind.

Es ist ein Mangel, daß nur Reichsrat und Reichstag und Reichsminister der Finanzen ihre Vertreter im Verwaltungsrat selbst vorschlagen können, während der Wirtschaft ein solches Recht nicht zusteht. Mit dem Zusammentritt des endgültigen Reichswirtschaftsrats ist der Zeitpunkt zu einer Aenderung gekommen. Schwieriger als eine Aenderung der Zusammensetzung des Verwaltungsrats wird eine Abgrenzung der Kompetenzen des Reichstags und des Verwaltungsrats in Bezug auf die Herstellung der Ueberträge und die Ablieferung von Ueberträgen an die Reichspostkasse sein. Nach den geltenden Bestimmungen fließen die Ueberträge und die Zinsen aus der Rücklage unverkürzt in die Reichskasse. Was unter Uebertrag zu verstehen ist, sagt das Gesetz nicht. Ein Vorschlag aber muß nach kameralistischen Grundsätzen schon zu Beginn des Etatsjahres eine bestimmte Summe als Uebertrag in einem Ausgabebetitel festsetzen. Nichts liegt näher als daß wiederum zu Beginn des Etatsjahres der Reichstag diese Summe nach den Bedürfnissen des Reichshaushalts ändert, dies ist richtig. Wenn dann, wie auch in diesem Jahre, der Postetat bereits genehmigt und in Kraft gesetzt ist, dann verlangt eine solche Erhöhung eine Umgestaltung des Etats mit all den bedeutenden Folgen, u. a. auch für das Beschaffungsprogramm. Es hat keinen Zweck, zu untersuchen, ob die Postverwaltung nach Maßgabe des Gesetzes verpflichtet ist, den auf diese Art und Weise entstandenen Anspruch des Reichs handvergreiflich zu erfüllen. Verpflichtet ist sie freilich nur, den Uebertrag in voller Höhe abzuliefern, aber es entfällt doch für den Reichshaushalt unter Umständen recht schwierige Folgen, wenn der Uebertrag nicht die Höhe der im Vorschlag festgesetzten Ablieferung erreichte. Das Gesetz sagt ferner nichts über den Charakter des Uebertrages, nicht, ob es ein reiner Kassenüberschuss sein soll oder ein Uebertrag nach kaufmännischem Begriff. Eine alle Teile befriedigende Lösung ist in dieser Frage noch nicht gefunden worden.

Einkommen bleibt es dabei, daß die Post im laufenden Etatsjahr einen Uebertrag von 171,5 Millionen abzuliefern hat. Das ist eine Summe, die auch die besten Ertragsjahre der Vorkriegszeit um rund 70 Millionen übersteigt. Berücksichtigt man ferner, daß in dieser guten alten Zeit, die Post kaum nennenswerte Zahlungen für die Beförderung der Postsendungen an die Reichsbahn aufzubringen hatte, während sie jetzt dafür rund 128 Millionen in den Etat einlegen muß, dann erkennt man das Ausmaß der Anstrengungen, die gemacht werden müssen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Wünsche auf Herabsetzung der Gebühren, Einführung des Achtstundentages für das Postpersonal, Erhöhung der Löhne für die Arbeiter usw. nur von den Vertretern der Opposition zum Ausdruck gebracht worden sind.

Einen weiteren Raum nahm dagegen namentlich im Reichstag die Erörterung über die Beteiligung der Reichspost am Luftverkehr ein. Ganz allgemein wurde diese Beteiligung als im Wege der Verfeinerung

versehen. Er erklärte weiter, daß diese Gase Phosgenvergiftungen ähnliche Erscheinungen hervorrufen, doch sei die Wirkung dieses Gases schneller.

Als das Feuer ausbrach, schlossen sich die Feuer Türen automatisch. Infolge des Druckes der nacheinander folgenden Explosionen schoß das tödliche Gas durch die Ventilationsanlagen der Klinik in alle Räume. Ein Arzt erklärte, daß er sah, wie eine Wolke gelbes Gas durch den Ventilator in das Ausnahmebüro strömte.

Banditen mit Maschinengewehren

Wien, 16. Mai. Nach Meldungen aus Bukarest sind die zwischen Kischineu und Hangezi verkehrenden Automobile gestern abend nach dem von starken Räuberbanden angegriffen, aufgehalten und vollständig ausgeplündert worden. Dabei wurde ein Passagier getötet. Auch die Wagen und Motoren wurden vollständig zerstört. Die von Bauern verstärkte Gendarmerie konnte die Räuberbande nach langem Umherstreifen heute beim Morgenrauschen an einem Waldbrand stellen, doch zeigte sich beim Angriff, daß die Banditen militärisch organisiert und mit Maschinengewehren ausgerüstet waren. Als die Gendarmerie und die Bauern die Stellung der Banditen zu stürmen versuchten, wurde der Gendarmekommandant schwer verwundet, ein Gendarm und zwei Bauern getötet. Die Banditen konnten sich dann unter dem Schutz des Maschinengewehrfeuers ohne Verluste zurückziehen.

Die neuen Wirren in China

Hongkong, 16. Mai. (United Press.) Eine weitere Erschwerung der Lage ist in China eingetreten. Die Vokalregierung der Hafenstadt Swatow, ungefähr 300 Kilometer nördlich von Hongkong gelegen, hat sich sowohl von der Kantongregierung wie auch von der Zentralregierung in Hankow unabhängig erklärt. Rankung hat bereits zwei Kreuzer vom Norden nach Swatow geschickt, die inzwischen schon auf der See bei dieser Stadt eingetroffen sind.

In Hongkong sind die anwesenden Fremden der Meinung, daß China am Vorabend einer großen Antikommunistenbewegung, die sich auch gegen Tschiangkai-schek richte, stehe. An der Kantontfront haben die Truppen der Kantongregierung die Stadt Waihsien, zu der ihnen seit dem Rückzug der Kwangsi-Truppen aus Scheklinan der Weg frei stand, eingenommen. In der Nähe von Samshui westlich von Kanton, dauern die Kämpfe noch an.

Die türkische Nationalversammlung nahm das Gesetz über eine allgemeine Amnestie an. Sie wird sich auf etwa 8000 Gefangene erstrecken.

Schluß im badischen Landtag

Die letzte Sitzung

Der Landtag hat heute wesentlich früher als sonst die Arbeiten der laufenden Sitzungsperiode abgeschlossen. Er wird vor den Wahlen, die Sonntag, den 27. Oktober, stattfinden werden, voraussichtlich nicht mehr zusammentreten.

Die heutige letzte Sitzung des Landtages war nur noch Aufräumungsarbeiten gewidmet. Eine Reihe von Gesuchen usw. wurde den Anträgen der Ausschüsse entsprechend erledigt. Auf die demokratische Anfrage wegen der katholischen Studierenden der Lehrerbildungsanstalt Heidelberg (siehe Mittagsblatt) wurde von der Regierung die Zusicherung gegeben, daß den Studierenden keinerlei Nachteile aus ihrem Studium in Heidelberg erwachsen sollen.

Nach der Wahl des badischen Ausschusses (siehe unten) dankte Präsident Dr. Baumgartner der Regierung, dem Präsidium, den Ausschussvorsitzenden, den Abgeordneten und der Presse für die während der Landtagsperiode geleistete Arbeit, wobei er dem aus dem Landtag endgültig ausscheidenden Abg. Dr. Glockner (Dem.) besonders herzliche Worte widmete. Der Staatspräsident dankte dem Präsidenten und auch Dr. Glockner sprach einige herzliche Abschiedsworte. Nachdem noch der Abg. Müller (Soz.) dem Präsidenten den Dank des Hauses ausgesprochen hatte, schloß dieser mit den besten Wünschen auf die Zukunft Badens den Landtag.

Der landständische Ausschuss

Der während der Parlamentspause im Bedarfsfalle im Funktion zu treten hat, setzt sich wie folgt zusammen:

Landtagspräsident Baumgartner (Voritz), die Abgg. Gagger (Stellvertreter Schneider), Heinrich (Oberhard), Dr. Scholer (Dr. Führ), Teubert (Rahn) vom Zentrum; Maier (Reinhold), Reichert (Reichmann) von den Sozialdemokraten; Dr. Mayer-Karlbrunn (Land) von den Deutschnationalen; Dr. Mattes (Dr. Oskicher) von der Deutschen Volkspartei; Hofbein (Dr. Wolfhard) von den Demokraten.

der Post legend begrüßt. Es wurde aber auch der Sorge Ausdruck gegeben, daß die Post, wenn sie sich einen eigenen Luftfahrapparat zulegt, nicht nur teuer wirtschaften, sondern der mühsam aufgebauten und allerdings recht reformbedürftigen Luftbahn unerwünschte Konkurrenz machen könnte. Diese Beschränkungen sind durch Erklärungen des Reichspostministers abgemildert worden. Die Post wird sich nicht darauf beschränken, den für den Personenverkehr bestimmten Flugzeugen Poststücke mitzugeben, wie das schon bisher geschah. Vielmehr wird in Zukunft Wert darauf zu legen sein, besonders Luftverkehrslinien nach den außerdeutschen Landeshauptstädten und mehr noch nach den Hafenplätzen für den Transoceanverkehr einzurichten. Aber es wäre unwirtschaftlich, für diesen Verkehr eigene Linien zu unterhalten. Sie sollten denn auch von der Luftbahn gelöst werden, ohne daß damit der Luftbahn ein Monopol gegeben werden soll. Das erscheint mir eine glückliche Lösung zu sein.

Die Post befindet sich als Verkehrsunternehmen in einer Zeit, die täglich neue technische Fortschritte bringt, in einem Stadium schneller Entwicklung. In der Übermittlung von Nachrichten verlangt die Zeit ein ganz anderes Tempo, als noch die jüngste Vergangenheit. Von der Postkarte zum Bahnpostwagen, vom Bahnpostwagen zum Flugzeug und Luftschiff und vom Brief zum drahtlosen Fernverkehr führen die Wege.

Der 1. bis 3. Vierteljahrs-Abschluß der Reichspost

Die Reichspost veröffentlicht soden ihren Bericht über das vierte Vierteljahr — Januar bis März 1929 — des Wirtschaftsjahres 1928. Die Verkehrsziffern weisen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres fast durchweg eine zum Teil erhebliche Steigerung auf. Nur im Paket- und Telegrammverkehr sind die Vorjahresziffern nicht erreicht worden. Im Luftpostdienst wurde Anfang Februar auf 30 Linien der verstärkte Winterverkehr eröffnet. Im Kalenderjahr 1928 wurden insgesamt Flugpostsendungen im Gewicht von 385 000 Kilo, bedient gegen 302 000 Kilo im Kalenderjahr 1927. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer stieg um rund 202 000 auf 2 388 000. Im Kalenderjahr 1928 sind wegen Errichtung und Betriebs nicht genehmigter Empfangsanlagen 1263 Schwarzfänger registriert worden. Die Zahl der Fernsprechanlagen erhöhte sich eine starke Zunahme und zwar um rund 60 000 und hat damit 8 Millionen fast erreicht. Die Gesamtzahl der Telefonanschlüsse ist um rund 11 v. H. gestiegen. In den Monaten Januar und Februar 1929 haben die Einnahmen 888 Millionen, die Ausgaben 371 Millionen Mark betragen.

Nationalsozialistische Flegereien im Reichstag

Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die letzte Sitzung des Reichstages vor Pfingsten begann mit einem Standreden, das von den Nationalsozialisten provoziert wurde. Diese verlangten in trautem Verein mit den Kommunisten die Ablehnung der Auslieferungstränge, die die Aufhebung der Immunität für einige kommunistische und nationalsozialistische Abgeordnete, insbesondere des Herrn Straßer, betreffen. Straßer hat nämlich — eine höchst merkwürdige Methode — für etwa 10 nationalsozialistische Blätter verantwortlich gezeichnet, zu dem offenkundigen Zweck, aus dem Stand der Immunität heraus seine politischen Gegner attackieren zu können. Aus solchem Hinterhalt hat er u. a. auch gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Mittelmann seine vergifteten Pfeile abgeschossen. Sein Vorkammpartner Herr Friedl, verteidigte diese merkwürdige Prozedur und gebärdete sich so dreist und herausfordernd, daß er vom Präsidenten Edele schließlich aus dem Saal verwiesen wurde. Herr Edele und einige andere Nationalsozialisten kamen mit Ordnungsrufen davon. Als dann der Sozialdemokrat Heilmann auftrat, wurde er von Kommunisten und Nationalsozialisten mit dem minutenlangen höhnischen Zwischenruf „Bormai“ empfangen. Der Nationalsozialist Edele, der ihn des Meineids glich, mußte gleichfalls das Feld räumen, ehe Edele die Ordnung einigermaßen wiederherstellen konnte.

Bezeichnenderweise stimmten mit Ausnahme der Antragsteller sämtliche Parteien den Auslieferungsträngen zu. Nach diesem turbulenten Vorspiel ging man zur Beratung der Dreizehnenhilfe über.

Gegner der neuen Anleihe

Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus der Abstimmungsliste jetzt hervorgeht, ist die Gegnerschaft der Volkspartei zum Anleihegeschäft doch weit größer gewesen, als man angenommen hatte. Es haben nämlich in der Mittwochsitzung des Reichstages zehn Mitglieder der Deutschen Volkspartei gegen das Anleihegesetz gestimmt und zwar die Abg. Dr. Becker-Hessien, Gramm, Dauch, Gills, Hanlon, Guca, Dr. Leutenstener, Adneger, Schmid und Dr. Pfeffer. Sechs Abgeordnete der Deutschen Volkspartei haben sich, wie bereits gemeldet, der Abstimmung enthalten.

Der Schlichter für den Eisenbahnkonflikt

Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir erfahren, hat das Reichsarbeitsministerium heute vormittag den Staatsrat Böcker, den Schlichter von Niedersachsen, beauftragt, das Schlichtungsverfahren im Lokomotivstreik bei der Reichsbahn einzuleiten. Es scheint aber, wie wir bereits andeuteten, zweifelhaft, ob die Vorverhandlungen, zu denen der Schlichter die Parteien jetzt einzuladen hat, noch vor Pfingsten stattfinden werden.

Die süddeutschen Manöver abgefast

Im September sollen im Raume Neresheim-Würzburg größere Truppenübungen stattfinden, für die die 5. Div. (Stuttgart), die 7. Div. (München) und die 3. Kav. Div. vorgesehen war und die der Befehlshaber des Gruppenkommandos 2 (Kassel) General der Artillerie Krefz von Krefzenstein leiten sollte. Nun wird bekannt, daß wegen Geldmangels die Übungen endgültig abgefast sind.

Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Stuttgart

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule fand heute eine offizielle Feier im Landestheater statt, bei der nach einer Begrüßungsansprache des Rektors Professor Schmolz von Eisenwetz der Rektor designiert Professor Dr. Grammel zu einer Festrede über die Gegensätze zwischen Kultur und Technik das Wort ergriff, wobei er die Pflicht betonte, diese unheilvolle Kluft zwischen beiden zum Verschwinden zu bringen.

Kultusminister Dr. Bagille überbrachte eine Jubiläumsgabe des Landtags und der Regierung im Betrage von 100 000 RM, die in erster Linie für die Errichtung eines Sportplatzes für die Hochschule verwendet werden sollen. Reichsinnenminister Severing hob hervor, technischer Fortschritt werde kultureller Rückschritt, wenn er mit Verlässen an menschlichen Seelen erkauft wird. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager rief der Hochschule unter Überreichung einer Jubiläumsspende von 100 000 RM. ein herzliches Glückwunsch zu.

Schwedisch-englische Heiratspläne

London, 16. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Ankunft der Prinzessin Ingrid von Schweden in London wird in einem Teil der Presse als Anzeichen für eine bevorstehende dynastische Verbindung zwischen London und Stockholm angesehen. Die 19-jährige Dame ist eine der wenigen protestantischen Prinzessinnen, die für eine Heirat mit einem der drei unverheirateten englischen Königsöhne in Betracht kommen. Sie ist übrigens mit der englischen königlichen Familie bereits nahe verwandt. Der Bruder der Prinzessin, der schwedische Kronprinz, befindet sich seit gestern ebenfalls in London.

Letzte Meldungen

Drei junge Leute in einer Jauchegrube erstickt

Krefeld, 16. Mai. In Alderert waren drei junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren mit dem Entleeren einer Jauchegrube beschäftigt. Als die Pumpe versagte, kletterten sie von unten in die Grube, um nachzusehen. Da er nicht zurückkehrte, folgte ihm sein jüngerer Bruder. Auch er gab kein Lebenszeichen mehr von sich, sodaß der dritte ebenfalls hinabstieg. Auch dieser kehrte nicht mehr zurück. Die alarmierte Feuerwehr konnte die drei Verunglückten nur als Leichen bergen. Sie hatten ihren Tod durch Erstickung gefunden.

Arbeitsfriede in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 16. Mai. Der Schlichter für den Bezirk Brandenburg hat heute den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin für die Berliner Metallindustrie vom 22. April für verbindlich erklärt. Damit ist der Arbeitsfriede für die Berliner Metallindustrie mit rund 200 000 Arbeitnehmern bis zum 30. September 1930 gesichert.

Wieder ein Kassenbote in einer Berliner Bank bestohlen

Berlin, 16. Mai. Der Bote einer Großfirma aus der Friedrichstraße, der gestern in der Filiale der Commerz- und Privatbank in der Friedrichstraße 18 000 M. abgehoben hatte, wurde, während er mit dem Nachschlüssel beschäftigt war, um 1000 M. bestohlen. Ein Mann hatte die Aufmerksamkeit des Kassenboten abgelenkt und inzwischen hatte ein Helfershelfer des Diebes das Geld an sich genommen.

Aushebung einer Opiumhöhle

Brüssel, 16. Mai. In einem verlassenen Viertel von Charleroi hob die Polizei eine riesige Opiumhöhle aus. 7 Chinesen wurden verhaftet, ein achter sprang, um der Verhaftung zu entgehen, aus dem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Erdbebenexplosion — Fünf Tote

Cornish (New Hampshire), 16. Mai. Fünf Personen, die in einer aus einem Raum bestehenden Hütte lebten, fanden infolge Explosion eines Vorrats von Kerosin den Tod. Ein Anabe, der den Verunglückten Hilfe zu leisten versuchte, erlitt schwere Brandwunden.

Geld, Kunst und Künstler / Von Fritz Kreisler

Als ich noch junger Student in Paris war, begegnete ich oft einem alten Mann mit stark ergrautem Haar, der, in einem schüßigen Rock, wie im Traume einherging. Er sah etwa aus wie ein biblischer Prophet, den man in ein modernes Gewand gehüllt hatte. Ich fragte eines Tages meinen Hauswart, wer dieser wunderliche Mann sei, und erfuhr zu meinem Erstaunen, er sei die berühmteste Persönlichkeit des Distriktes, der Dichter Mallarmé, der durch sein Werk „L'après-midi d'un faune" Weltberühmtheit erlangt hat. In jenen Tagen bräute man Talent nicht in Affären, Werte nicht in Zahlen aus. Niemand kümmerte sich darum, wieviel Geld Wagner, Beethoven, Brahms oder Schubert verdienten. Sie waren anerkannte Meister, die die Welt durch ihre Kompositionen entzückten, das genügte.

Die Zeiten haben sich geändert. Heute wird der Künstler nach dem Kassenerfolg gewertet. Die Kunst des Publikums — nicht das Urteil der Kritiker — gilt als Maßstab. Der Weg zum Erfolg ist ein anderer und vielleicht kein schlechterer geworden, denn auf die Dauer identisch auch das Publikum seine Kunst nur dem ersten Künstler. Es gibt aber auch nur sehr wenige Künstler, die sich unverändert längere Zeit der öffentlichen Anerkennung erfreuen.

Unabweisbar hat der Künstler heutzutage schwerer zu kämpfen als früher, um sich durchzusetzen. Wir müssen bedenken, daß das breite Publikum ohne jede Voreingenommenheit sein Urteil abgibt und daß es sich um das Urteil früherer Zeiten nicht kümmert. Das moderne Publikum ändert auch mitunter seine Ansicht ziemlich schnell. Der Siegling von heute ist nicht notwendigerweise der Liebling von morgen.

Man hat oft behauptet, Amerika sei für den Materialismus in der Kunst und für die Tatsache, daß man heute auch dem Talent seinen Geldwert beimisst, verantwortlich zu machen. Diese Auffassung ist meiner Ansicht nach falsch, und ich werde mich bemühen, sie im Folgenden richtig zu stellen. Amerika, das als Refordland für Künstler gegen verschrien ist, zahlte keineswegs höhere Gagen als die europäischen Künstlerinnen. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß ein alleseitig

anerkannter Künstler im heutigen Europa genau dieselben Einnahmen erzielen kann wie in Amerika. Amerika bietet jedoch dem Künstler etwas, was viel mehr wert ist, als Geld. Dieses junge Land, dessen ganzes Leben in einem ungewöhnlichen Rhythmus schwingt, gibt ihm die Anregung, die Inspiration, die er für sein Werk braucht. In Amerika atmet jede Stadt, jedes Hotel, jedes Warenhaus, ja selbst die Straße ungeheure Aktivität. Die ganze Luft scheint mit elektrischen Kräften geladen zu sein, deren Umwandlung in geistliche oder künstlerische Energien nicht allzu schwierig ist. Man fühlt diese Schwingungen oder geistigen Wellen auf der Straße, auf dem Kongresspodium, man fühlt sie, wenn man vor einer begabteren Menge steht, ja selbst, wenn man zu einer einzelnen Persönlichkeit spricht. Dieser Anregung bedarf der Künstler für seine Fortentwicklung und darum auch ist ein Aufenthalt in Amerika für jeden Künstler von so hohem Wert.

Und noch eine andere kitzige Auffassung über Amerika möchte ich richtigstellen. Man hat behauptet, das amerikanische Publikum sei dem europäischen Publikum kulturell nicht ebenbürtig. Ich kann mich dieser Auffassung durchaus nicht anschließen. Das amerikanische Publikum hebt bezüglich seines Geschmacks dem europäischen Publikum keineswegs nach. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Gemeinde der europäischen Kongressbesucher heute nicht mehr die gleiche ist als früher. Sie ist einer ihrer wertvollsten Stützen — der oberen Mittelsklasse — beraubt, die aus Persönlichkeiten bestand, die nicht nur lehrbegierig, sondern auch dank ihrer vorantastenden Erziehung intellektuell aufnahmefähig waren. Gerade diese Schicht hat rein materiell so gewaltig unter dem Weltkrieg gelitten, daß sie die frühere Art ihrer Lebensführung nicht mehr aufrecht zu erhalten vermag. Im amerikanischen Publikum findet man eine Klasse, die man als die ehrgeizige bezeichnen könnte. Sie strebt nach kultureller Verfeinerung und ist heute nicht mehr bereit, sich mit mittelmäßiger Kunst abzugeben zu lassen.

In welchem Zusammenhang stehen nun Geld und Kunst und wie wird das Schaffen des Künstlers durch materielle

Werte beeinflusst? Ich bin der Meinung, daß es für den Künstler nicht immer gut ist, wenn er viel Geld verdient. Ich habe kürzlich erst ein überaus interessantes medizinisches Buch gelesen, in dem der Verfasser, ein bekannter Arzt, den Standpunkt vertritt, daß das Hungergefühl schöpferische Fähigkeiten im Menschen auslöst. Der Autor kommt nach längeren fesselnden Darlegungen zu dem Ergebnis, daß der Hunger ein wertvolles Stimulans für jede künstlerische Betätigung sei. Ich neige dieser Auffassung durchaus zu, obwohl ich natürlich nicht der Meinung bin, daß Hunger die Voraussetzung jeder schöpferischen Tätigkeit sein muß. Das Gefühl einer allzu gesicherten Existenz hingegen ist oft der künstlerischen Kraft im Menschen verderblich.

Der Künstler bedarf der Anregung. Der weiß, daß der Mittagstisch für ihn stets gedeckt ist, der muß umso härter den anderen großen Emotionen des Daseins wie Liebe, Freundschaft, Sorge, Angst, Ehrgeiz, kurz den verschiedensten seelischen Einflüssen unserer hastenden Zeit ausgesetzt sein. Nur dann kann verhindert werden, daß die schöpferischen Kräfte im Menschen einschlafen oder erstarren.

Das Ankommen von Geld darf niemals Sinn und Zweck künstlerischer Tätigkeit sein. Das Geld spielt ohnehin eine große Rolle im Leben des Menschen, also auch des Künstlers. Wenn ich einmal von mir selbst sprechen darf, so möchte ich behaupten, daß ich Gelde spielen würde, auch wenn mich kein Mensch in der Welt dafür bezahlen würde. Das Geldeispiel ist für mich eine Lebensnotwendigkeit. In Rußland ist die Regierung bestrebt, weiteuropäische Gedankengänge von der Bevölkerung fern zu halten; gewisse Bücher sind dort streng verboten. Das hindert jedoch nicht, daß viele Russen die Werke der Weltliteratur lesen, obgleich sie wissen, daß schwere Strafe darauf steht. Ich fürchte, ein Gleiches wäre bei mir der Fall, wenn man mir meine Violine verbieten würde. Nicht meine Schuld ist es, daß ich für mein Spiel bezahlt werde.

Es ist richtig, daß die Reglementierung einer zahlreichen Zuhörerschaft mich nicht in höherem Maße künstlerisch anregt als der Enthusiasmus einiger Weniger, jaen wir eines Auditoriums von einigen Hundert hochkultivierten Persönlichkeiten. Die Erklärung hierfür liegt vielleicht in dem Umstand, daß ich meine Jugend in der aristokratischen Atmosphäre des österreichischen Kaiserhofes zubrachte und daß diese Einflüsse meiner

Am Samstag, den 18. Mai erscheint nur eine Ausgabe um 1 Uhr

Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Bezug und Offerten sind bis 2 Uhr geöffnet.

Städtische Nachrichten

Gegenläge

Auf das farbenfrohe Bild am Posterturm scheint warm die Frühlingssonne. Der Blumenkranz der Anlagen leuchtet hell. Die frischgrünen Blätter der Bäume wirken beruhigend auf Augen und Nerven des gehetzten Großstadtmenschen.

Bestattung von Max Meyer

Am Mittwoch nachmittag wurde der plötzlich verstorbenen städtische Beamte Max Meyer unter großer Anteilnahme von Freunden und Bekannten auf dem diesigen Friedhof beerdigt.

Bei der Beerdigung würdige Stadtverwaltungsdirektor Dr. Hofmann, dem er zehn Jahre treu zur Seite stand, in einem längeren Nachruf die hervorragenden Charaktereigenschaften des so schnell Abgerufenen.

* Eine ungläubliche Robei hat sich gestern den Postanten vor S.4. Ein anscheinend Betrunkener schlug seinem 10jährigen Jungen so furchtbar ins Gesicht, daß das Kind am linken Auge verlor.

Jugendzeit noch sehr in meinem Unterbewußtsein wirksam sind. Wenn ich auch heute die Welt mit anderen Augen ansehe als damals, so bringe ich doch noch viele Stunden mit Aufsprachen über diese Fragen mit einer Persönlichkeit zu, die meinem Herzen besonders nahe steht.

Chöre aus der alten und neuen Welt

Som Konzert der Neuen-Musik-Gesellschaft zum Gastspiel des Dayton-Westminsterchors

Zwei Abende mit Chorwerken, grandiosen in ihrer Art und dennoch miteinander vergleichbar, weil man gewisse Strömungen der heutigen Musik und die Art ihrer Wiedergabe daran erkennen kann.

Die Amerikaner brachten einen Chor, der und besonders bemerkenswert erscheint, nicht etwa wegen seines künstlerisch kaum befandert hohen Wertes, sondern im Hinblick auf seine Vorgehensweise.

Heidelberger Brief

Ein Rekord im Besuch der Universität — 90 Jahre „Niederfranz“ — Vom studentischen Korporationswesen — Heidelberg grüner Kranz.

Alt-Heidelberg kommt aus den Rekorde gar nicht heraus. Der vorjährige Sommer brachte ihm einen Rekord im Fremdenverkehr, der diesjährige beehrt es mit einem solchen im

Besuch der Universität

die nun auf eine Geschichte von 544 Jahren zurückblicken kann. Nicht weniger als 1598 Studierende wurden bei der ersten Immatrikulation am 4. Mai neu immatrikuliert.

Studierenden aus dem Ausland

sah die Vorklasshöhe erreicht hat. In ethnologischen Studien und Vergleichen ist somit auch in diesem Semester reichlich Gelegenheit gegeben.

„Niederfranz“

begehen, der älteste Gesangsverein Heidelbergs, nämlich die Felle seines 90. Geburtstags. Die ehrenvolle Geschichte des Vereins ist eng mit der Entwicklung der Helmatik verknüpft.

Eine weitere, ebenso wohlverdiente Ehrung erfuhr der Ehrenformmeister Musikdirektor Carl Weidt, der 35 Jahre lang den Verein leitet und ihn in dieser Zeit zu bedeutenden künstlerischen Erfolgen geführt hat.

Eine Art von Rekord können auch die studentischen Korporationen und zwar alle, in diesem Semester vorzeichnen. Ohne viel bildet. Im Programm wird dazu bemerkt, diese Melodie sei ein Ausdruck von Dorats eigener Sehnsucht.

gestern erlangten sie im letzten Konzert, das die Gesellschaft für neue Musik in dieser Spielzeit veranstaltete, und dabei fand der Name Krenel auch.

Die amerikanischen Sänger und Sängerinnen bringen recht viel Gefühl und Empfindung mit. Ihre Stimmführung ist ausgezeichnet, auch der Alt hält sich vorzüglich, nur der Sopran besitzt eine ständige Neigung zu detonieren.

Eine diese Frömmigkeit wird immer wieder echte Töne finden, aus welchem Munde sie auch zu uns spricht. Und dagegen die „neue“ Musik, deren Verwandtschaftsgrade mit den Regergesängen man nicht im Einzelnen nachzuweisen braucht.

© Musikkonzertexamen. Von den 30 Prüflingen aus Baden, die im letzten Monat das erste staatliche Examen für Privatmusiklehrer mit Erfolg absolvierten, haben fünf ihre Seminarbildung in der Seminarabteilung von Heilbronn Konservatorium (Leiterin staatlich anerkannte Klavierpädagogin Elisabeth Bleicher) erhalten.

„feilen“ zu müssen, bekamen sie Fische in unverhofft großer Zahl. Manche Korporationen wurden so damit begünstigt, daß ihre Kneipzimmer zu eng geworden sind.

Heidelberg „Brautgewand“ verflüchtigt sich allmählich. Wenn es windet, dann wirbelt es in der Luft nur so vom dem Blütenstaub, der sich von den Zweigen löst.

* Freiwillig aus dem Leben geschieden ist ein in der Oberstadt wohnhafter Tapeziermeister. Der Lebensmüde wurde heute vormittag bei der Niedbahrbrücke in Heidelberg aus dem Redarfanal gelandet.

* Ueberfahren wurde gestern von einem sehr schnell fahrenden Radfahrer ein 65jähriger Herr aus Ebersfeld, als er eben in der Heinrich Langstraße auf einem Auto gefahren war.

* Durch Sturz von der Leiter zog sich gestern ein 20 Jahre alter Tagelöhner beim Brunnenbohren in der Nähe des Großkraftwerks eine Prellung der linken Körperseite zu.

* Ein neues Kleinkraftfahrzeug, Marke DKW, Modell 1929, Polizeikennzeichen IV B 88 027, Fabriknummer 197 672, schwarz lackiert, verschwand am Dienstag vor L. 6. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Advertisement for Neue Mannheimer Zeitung featuring a logo with the letters 'NMZ' and the text 'Es fehlt Ihnen bestimmt'.

etwas, wenn Sie im Urlaub nicht mehr die notwendige Verbindung mit den Vorgängen in der Heimat haben. Ihre altgewohnte Neue Mannheimer Zeitung berichtet Ihnen auch im Sommerlichen Aufenthalt getreulich über alles, was Ihnen auch in den Ferien wichtig ist.

Mannheimer Regatta-Berein

Aus der Geschichte

Die große Jubiläumregatta des Mannheimer R. V. aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens — 6. und 7. Juli auf dem Wäldchen bei Mannheim — ist Veranlassung, in der Geschichte dieses deutschen Regattaverbands zu blättern und nach solchen Ereignissen zu suchen, die auf die Gestaltung und Entwicklung des Jubilars von Einfluß gewesen sind.

Es war an einem Sommerabend des Jahres 1877. Der Mannheimer R. V. von 1879 hielt auf dem Redar, da wo heute die Friedrichstraße ihren Weg hat, seine Regatta ab. Die Boote fuhren auf der Stadtschiffahrt ihre Runden. Auf dem gegenüber liegenden Ufer stand das Bootshaus des R. V. Amicitia. Hier waren gerade zwei Boote klar, um eine Ausfahrt nach dem Wäldchen zu unternehmen. Es ist von alterher üblich, ein Boot erpicht das andere und die Jagd beginnt. Auch die jungen Amicitianer packt das Rennerfieber und bald ist der damals nicht erzwungene Kampf im Gange.

Diese Tatsache gab den Anstoß dazu, eine gemeinsame Regelung der Regattafahrt herbeizuführen. Der damalige Führer der Amicitia — Karl Pönd — übernahm die Initiative und trat mit dem R. V. in Verbindung. Nach manchen Ausreden wird der Plan zur Wirklichkeit. Am 18. März 1878 wurde der Mannheimer Regattaverband zunächst unter Beteiligung von Club und Amicitia gegründet. Schon im Jahre 1879 kam Verhinderung durch den ein Jahr zuvor ins Leben getretenen Ludwigshafener R. V., dem im Jahre 1888 die Mannheimer R. V. von 1889 folgt. Eine in den Jahren 1890/97 beim Ludwigshafener R. V. ausbrechende Krise, die den Verein an den Rand der Auflösung bringt, bedingt 1899 leider den Austritt der übersehriftlichen Kameraden. So waren es Club, Amicitia und Gesellschaft, die in enger Zusammenarbeit den Mannheimer R. V. hochheben. Im Jahre 1920, also nach 42jähriger Unterbrechung, trat der Ludwigshafener R. V. in den Mannheimer R. V. ein. Am 1. August 1929 wurde der Mannheimer R. V. wieder der Mannheimer R. V. und die Zusammengehörigkeit und Untrennbarkeit des deutschen Rudersports im besetzten und unbesetzten Gebiete zum Ausdruck bringt. Als Führer im Jahre 1923 die R. V. Abt. von 1909 bis zu und in dieser Zusammenfassung präsentiert sich auch heute noch der Jubilär.

Während bei der Gründung im Frühjahr 1878 wurde beschlossen, die I. Obersehriftliche Regatta am 4. August auf dem neuen Wäldchen (Wäldchen) abzuhalten. Die Wettfahrt umfaßte 6 Rennen, die mit zwei Ausnahmen sämtlich mit Dreierbooten gerudert wurden. Nur die beiden Viererboote für Seniors und Juniors kamen ohne Dreierboot über eine Strecke von 4000 Metern zum Austrag. Der gute Erfolg dieser ersten Veranstaltung ermutigte den R. V. dazu, in den folgenden Jahren bis heute diese Wettfahrten zu wiederholen. Umgelegt wurde auf die Regatta, die bis heute die Mannheimer Regatta zu dem wichtigsten Faktor im deutschen Rudersport geworden war, der es heute ist. In den Jahren 1878 und 1879 liefen sich Club und Amicitia in der Führung der Geschäfte gegenseitig ab. 1880 übernahm Direktor Wilhelm Keller (Mannheimer R. V.) das Amt des Vorsitzenden, das er bis 1889 mit großer Hingabe verwaltete. Gemeinsam mit dem damaligen Mittelrhein. R. V. Vorstand wurde 1885 das Einerennen um die „Abelmeilerfahrt“ in das Regattaprogramm aufgenommen, in der Welt, doch der Austragsort der Wettfahrt ist alljährlich von Mannheim nach einem räumlichen Regattaablauf und umgekehrt verkehrt. Bei der Auflösung des Mittelrheinischen R. V. im Jahre 1900 trat der Mannheimer R. V. in die Rechte dieses Verbandes ein. Bis zum Jahre 1888 trug man noch „Fischer-Rennen“ aus, die jedoch dem „Kaiser“ weichen mußten. Das Jahr 1889 war infolge von Bedeutung, als erstmals Rennen für leistungsmäßige Boote und zwar Vierer und Zweier ohne Steuerleute stattfanden. Für den ausgeschiedenen, verdienten Vorsitzenden Direktor Wilhelm Keller, trat Nachbarn Dr. H. v. Mannheimer R. V. in dieses Amt ein, während seine Stellvertretung in den Händen des späteren Reichsflaggenhelfers Ernst Wasseremann-Mannheimer R. V. lag. Zum letzten Male werden die Rennen teilweise mit Dreierbooten gefahren. Nach 42jähriger Tätigkeit legt 1897 der Vorsitzende Dr. H. v. Mannheimer R. V. sein Amt nieder. An seine Stelle wird Wäldchen R. V. Mannheimer R. V. gewählt. In den Jahren 1900 und 1901 konnten Club und Amicitia die Feler ihres 25jährigen Bestehens begehen. Die Regatta wurden als Jubiläumswettfahrten abgehalten und 1901 das Programm um den Doppelwettbewerb ohne Steuerleute vermehrt. Von großer Bedeutung war das Jahr 1902. Hier wurde H. v. S. S. Amicitia zum Führer gewählt. Bis in die heutige Zeit hat Schneider dieses arbeitsreiche Amt inne und mit seiner Liebe und Treue hat er jederzeit seinen verantwortungsvollen Posten verlassen. 25 Jahre waren 1903 seit Gründung des R. V. verstrichen. Dieses Jubiläum wurde durch eine große Jubiläumswettfahrt begangen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Verdiente ehemalige Vorsitzende, Kommissar und Direktor Wilhelm Keller, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im Jahre 1905 wurde zur Förderung der Schifferarbeit vom R. V. eine Spezialkommission gebildet, deren Vorsitzende er zu verdanken ist, daß der Schifferverband in Mannheim-Ludwigshafen den heutigen Umfang angenommen hat. Freunde des Rudersports bestanden 1908 dem R. V. einen Posten zur Verfügung, an den die Bedingung angeknüpft war, daß dieser jährlich unter den Einerennern der Mannheimer-Ludwigshafener Rudervereine abzufahren ist. Später änderte man die Ausschreibungsbedingungen, daß sich alle Vereine im Stromgebiet des Rheins und Redar von Mannheim aufwärts, um den Redarposten übernehmen konnten. Dieser Redarposten gab auch den Anstoß dazu, im

Jahre 1907 die Herbstregatta aufzunehmen. Schon 1908 trat der R. V. der Frage zur Bildung eines kombinierten Klubs näher. Die Versuche sind jedoch an verschiedenen Widerständen gescheitert. Zum ersten Male wurde auch anlässlich der Herbstregatta ein Schifferrennen ausgetragen. Zur Bildung eines „Deutschland-Klubs“ schritt man im Jahre 1910, wo unter Otto Kieckhefer's Leitung die besten Ruderer von Mannheim-Ludwigshafen aufgestellt wurden. Zu einem Start kam es nicht, jedoch wurden die Versuche 1914 weitergeführt. Die deutsche Weltregatta im Jahre 1914 nach Mannheim gelang, weil dem R. V. seine Tätigkeit wieder auf. Die Regatta wurde auf den Redar verlegt und hatte als Neuerung ein „Damenrennen“ aufgenommen. Das erste Regattaverband- oder Stadtregattarennen wurde 1920 anlässlich der Herbstregatta ausgetragen. Endlich im Jahre 1921 bekam Mannheim die langjährige Deutsche Reichsflaggaregatta, die gut vorbereitet, einen glänzenden Verlauf nahm. In einem vom R. V. 1923 veranstalteten Rudervereinigung hatten sich viele Vereine aus dem deutschen Süden gemeldet, wodurch dem R. V. ein hervorragender Verlauf gesichert war. Infolge der immer mehr fortschreitenden Verschlechterung der deutschen Währung lehrte man im Jahre 1923 wieder auf den Redar zurück. Aber nicht nur die Inflation hat dazu beigetragen, sondern vor allem die durch die französische Besatzungsarmee. Erinnert wurde die Regatta auf zwei Tage ausgedehnt. Erst im Jahre 1925, als der Mannheimer R. V. seinen 50. Geburtstag feiern konnte, feierte man in den Wäldchen zum ersten Male. Nach dem Club folgte die Amicitia mit ihrem Jubiläum und 1926 der Ludwigshafener R. V., jedoch die Mannheimer Regatta Jahre miteinander Jubiläumsvorstellungen waren. Durch das zeitliche Zusammenfallen der Jubiläumsvorstellungen und dem R. V. ließ man dem R. V. den Vorrang, jedoch erst in diesem Sommer der R. V. mit seiner Jubiläumswettfahrt antwortete.

Neben der alljährlichen Hauptregatta blieb der R. V. aber auch sonst nicht müßig. Herbst- und Schülerregatta und Dauereennen gehören zum ständigen Programm, wenn auch Dauereennen in den letzten Jahren seltener geworden sind und die Herbstregatta für dieses Jahr selber ausfällt. Daneben wurde der gesellschaftliche Teil nicht vernachlässigt. Gemeinsam veranstaltete Club und Amicitia in der Gegend der Kameradschaft innerhalb der Wäldchenvereine meistens bei.

Der Ruderverein besitzt in Mannheim-Ludwigshafen eine Pflanzstätte, die ohne Unterbrechung als glanzvoll bezeichnet werden kann. Aus dem Rudersport der beiden Schwesterstädte sind Pioniere des deutschen Rudersports hervorgegangen, die sich bleibende Verdienste um andere Jugend erworben haben. Aber nicht nur tüchtige Sportler, sondern auch tüchtige Führer sind hier am Werk gewesen, sondern auch Sportler wurden große Taten vollbracht, die für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der Geschichte des deutschen Rudersports einnehmen werden. 1 Weltmeisterchaft, 10 deutsche Meisterschaften und viele andere große Erfolge auf In- und Auslandregatta beweisen am besten die Güte und das sportliche Streben nach Höchstleistungen aller Vereine, die dem Verbande des Mannheimer R. V. angeschlossen sind. Dieses möchte ich als Mitglied des R. V. an dieser Stelle und Unterstützung des R. V. zu verdanken.

Fritz Häblein.

Neuer Segelflugeroborator

Der Wiener Segelfluger Robert Kronfeld, der die Höhenfahrt des Teufelsberges bei Berlin, die Rekordflüge im Langstreckenflug übersehen hat, ist am Mittwoch vormittag kurz nach 11 Uhr bei Mannheim angekommen, nachdem sein Versuch bei Bären mißlungen war. Durch einen günstigen Südwind konnte er vorwärtskommen, war er bald den Wäldchen der zahlreichen Zuschauer entwand. Gegen 14 Uhr nachmittags wurde er in der Nähe von Heidesfeld gestoppt und landete nach fünfständiger Flug in der Gegend von Detmold. Er dürfte damit eine Strecke von über 100 Kilometer zurückgelegt und dadurch das bisher von Reising-Darmstadt gehaltenen Langstreckenflugrekord von 72 Kilometer überboten haben. Auch der für einen Segelflug von über 100 Kilometer bisher ausgesetzte Preis von 3000 A dürfte ihm durch diese Leistung zufallen.

Rund um den Friedrichsplatz

Auf dem Friedrichsplatz findet am 25. Mai, abends 8 Uhr 30, wie alljährlich der Staffellauf des Ortsausschusses Mannheim für Verbandsvereine Mannheim e. V. statt. Diese Ränge um den Friedrichsplatz sind Leistungsprüfungen für die Aktiven der Vereine geworden. So wird auch in diesem Jahre wieder die um den Platz gefahren werden. Der Lauf um den Friedrichsplatz des Verbandsvereins ist für alle Mannheimer Vereine offen. Vertreten ist der Verein für Rollenspiele Mannheim. Die technische Durchführung leitet der 1. Vorsitzende des Staffellaufausschusses des Ortsausschusses Mannheim für Verbandsvereine und Jugendvereine. Der Lauf wird nach den Bestimmungen der Deutschen Sport-Verbands und der Deutschen Turnerschaft ausgetragen. Der Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“ ist für die Mannheimer alljährlich ein Ereignis, ein Anstoß für unsere Mannheimer Sportjugend, ein Schauspiel sportlichen Wettkampfes für die Zuschauer.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 17. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4) 20.45 Uhr: Königswinterbörse (Welle 1669) 20.45 Uhr: Von Jell, 21.05 Uhr: Bildfunk, ansl. Dreierkonzert. Dresden (Welle 221,2) 20.15 Uhr: Einfont. Frankfurt (Welle 421,3) 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.35 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag, 17.45 Uhr: Von Stuttgart; Konzert 20.45 Uhr: Übertragung von Stuttgart, 21.45 Uhr: Einfontkonzert. Hamburg (Welle 561,3) 10.55 Uhr: Aus der Kifolische, Rief Fehlfahrt, 21.45 Uhr: Kleines Konzert des Scarpa-Orchesters, Röntgenberg (Welle 385,1) 20.45 Uhr: Von Berlin: Populäres Dreierkonzert, 22.30 Uhr: Unterhaltung- und Tanzmusik. Danzberg (Welle 492,3) 18.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Kammermusik, 21.45 Uhr: Einfontkonzert, ansl. Kleines Konzert. Leipzig (Welle 501,9) 20.45 Uhr: Hermann Weiskopf von Walter-Bach mit eigenen Werken, ansl. Kleines Konzert. München (Welle 559,7) 11.15 Uhr: Einfontkonzert, 18.45 Uhr: Münchner Künstler auf Schallplatten, 20.30 Uhr: Gute Vorträge, 21.15 Uhr: Einfontkonzert. Stuttgart (Welle 574,1) 11.15 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20.45 Uhr: Aus der Redakteur der Wäldchen, Stuttgart: Konzert, ansl. Kleines Konzert, Schallplattenkonzert, ansl. Kleines Konzert von Carl Strauß.

Unabhängige Sender

Bern (Welle 400) 20.45 Uhr: Fischliche Stunde, 22.15 Uhr: Konzert, Budapest (Welle 545,5) 10.30 Uhr: Übertragung aus dem Tal, ungl. Dürrenmatt, ansl. Kleines Konzert. Daventry (Welle 482,5) 18.30 Uhr: Konzert leichter Musik, 20.45 Uhr: Einfontkonzert, Einfontkonzert, 22.15 Uhr: Tanzmusik. Davenport (Welle 502,5) 20.45 Uhr: Einfontkonzert, 22.15 Uhr: Tanzmusik. Mailand (Welle 504,3) 20.30 Uhr: Konzert Antiochischer Musik, 20.45 Uhr: Tanzmusik. Paris (Welle 1744) 20.35 Uhr: Abendkonzert. Prag (Welle 513,3) 20.40 Uhr: Music Stunde, 21.35 Uhr: Klavierkonzert, 22.30 Uhr: Übertragung aus einem Konzert. Rom (Welle 443,8) 20.45 Uhr: Popsong, Operette in drei Akten. Wien (Welle 510,9) 20.15 Uhr: Operettenaufführung: Färdin Minella, Operette in drei Akten. Zürich (Welle 489,1) 20.45 Uhr: Ballade-Duette, 20.40 Uhr: Tella Tell singt alle und neue englische Lieder, ansl. Kleines Konzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Haben Sie Störungen an Ihrer Rundfunkanlage? Rufen Sie Tel. 26547 an, wir bedienen Sie sofort prompt und sachmännlich. Auch die beste Rundfunkanlage muß von Zeit zu Zeit nachgesehen und kleine Schäden beseitigt werden. Lassen Sie auch Ihre Hochspannung mit unserem Blighyautomat für nur 3,50 A absichern.

Wetternachrichten der Reichsruhr Landeswettermarie

Beobachtungen bei 6 Uhr (7.30 Uhr morgens).

Ort	Temp. in mm	Temp. in C	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Nebel	Niederschlag	Sichtweite
Berlin	151	10	10	6	SW	leicht	wolfig	
Bonn	153	10,5	8	10	NW	—	bedeckt	
Düsseldorf	120	7,5	12	10	SW	—	—	
Essen	213	7,5	11	8	O	—	—	
Köln	780	7,5	8	14	W	—	—	
Münster	1275	8,5	2	5	N	—	bedeckt	
Wuppertal	—	7,5	10	17	W	leicht	bedeckt	
El. Station	780	—	8	12	W	—	wolfig	

Die gestern noch über den Britischen Inseln vorhandene Zyklone ist inzwischen nahezu vollkommen zerfallen. Ein über dem Mittelmeer entwickelter Randwirbel ist bereits gestern unter Begleitung von Regenschauern und vereinzelt auch Gewittern bei ausfrischenden und böigen Westwinden über unser Gebiet hinweggezogen. Im Westen folgt eine Hochdruckwelle, die einer neuen atlantischen Zyklone vorausläuft und uns in Kürze Aufbesserung bringen wird.

Wetterausblick für Freitag, den 17. Mai 1929: Heiter, trocken und wärmer.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Wasserstand	1929						1928					
	8	11	13	14	15	16	8	11	13	14	15	16
St. Blasien	1,76	1,77	1,78	1,77	1,77	1,77	1,76	1,76	1,76	1,76	1,76	1,76
St. Blasien	1,20	1,40	1,40	1,45	1,47	1,53	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20
St. Blasien	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85	2,85
St. Blasien	4,20	4,20	4,20	4,19	4,25	4,24	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
St. Blasien	3,30	3,17	3,13	3,00	3,11	3,14	3,30	3,30	3,30	3,30	3,30	3,30
St. Blasien	2,24	1,99	1,99	1,94	1,90	1,88	2,24	2,24	2,24	2,24	2,24	2,24
St. Blasien	2,13	1,79	1,72	1,71	1,71	1,68	2,13	2,13	2,13	2,13	2,13	2,13

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. Hans...
 Druck: Dr. Hans...
 Vertrieb: Dr. Hans...

Elixir Cigli

senkt den Blutdruck
 kommt die ihm zugrunde liegende Aderverhärtung und beseitigt ihre Beschwerden, körperliche u. geistige Ermattung, Schwindel, Sch- u. Hörstörungen. In Kranken- häusern erprobt, von Aerzten verordnet, tausendfach bewährt. • Verlangen Sie 5-Mark Flaschen und ausführliche Erfolgs- nachweise von der Sarsa G.m.b.H. Berlin S. 53. Die Mannh. Apoth.-Verlag.

Verkäufe

Reines Lebensmittel-Geschäft zu verkaufen. • 4305 Knechtel unter J N Nr. 60 an die Geschäftsstelle des Blatt.
 Aus Privat, zu off. D.M.-Motortaxi 500 ccm., generalrepariert, Licht, Richtungs- anzeige, Sozius, Tandem-Motortaxi 250 ccm., gut erhalten, Sozius, Licht, Tachometer, Adresse in der Geschäftsstelle. 2128
 Schöne große weiße Baden-Einrichtungs- u. a. Geschäfte zum Verkauf. • 4305 Knechtel unter J N Nr. 60 an die Geschäftsstelle des Blatt.



OVERLAND WHIPPET
 Was für ein Wagen! Für Reisen — für Wochen- endfahrten! Bestehend durch die harmonische Gestaltung seiner Linien, durch die geschmack- volle Tönung seiner Farben. Overland — der wirk- lich moderne Wagen! Der Wagen, dessen Kom- schrittlichen Konstruktionsprinzipien beruhen, die ihm stets die Führung in seiner Preisklasse sichern.
 4 UND 6 ZYLINDER MODELLE VON WÄCHSTER WIRTSCHAFTLICHKEIT
 Verkaufsstelle in Mannheim:
 „AUREPA“ Reparatur- u. Handelsges. m. b. H., T 6, 16 Tel. 27546
 WILLYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H. BERLIN-ADLERSHOF, RUDOWER CHAUSSEE 31-4

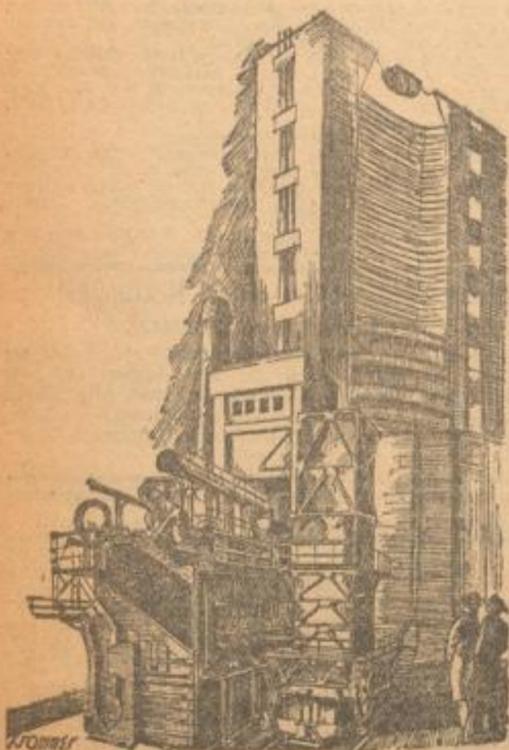
Halt!
 Kein billiges Rad — sondern Orig.-Marken- Räder zu Ausnahme-Preisen
 8 Herren-Luxus-Mod. m. Stern Original-Preis Mk. 120 — Jetzt Mk. 75.
 10 Damen-Luxus-Mod. m. Stern Original-Preis Mk. 112 — Jetzt Mk. 70.
 sämtliche mit Torpedo-Freiluft, in. Castorol-Gumm.
 Bad. Maschinen-Handel, Mannheim-Neuhart, Luthersw. 19, 4972

Umzugshalber
 sehr billig zu verkaufen:
 1 weißes Stahlbett, vollständig,
 1 Eckschrank,
 1 eich. Waschkommode mit Spiegelkasten u. echtem Marmor,
 1 weiß. Tisch, Schrank
 1 Kinderbettchen.
 alles fast neu. 2477, Wäldchenstraße 25a, parterre.

„Gas und Wasser“

die Sensation der großen Deutschen Sommerschau Berlin

I.
Wieder hat die Reichshauptstadt in den Ausstellungshallen am Kaiserdamen auf die Dauer von nahezu 100 Tagen (vom 19. April bis 21. Juli) eine Sommerschau ins Leben gerufen, die nach zweijähriger gründlicher Vorbereitung nicht nur die gehegten Erwartungen erfüllt, sondern sie noch übertrifft. In den einbezogenen lebenswichtigen Gebieten von Gas und Wasser repräsentiert diese Ausstellung sich nicht nur dem Wissenschaftler, Techniker und Volkswirtschaftler als eine Fachausstellung, Vehrschau, sondern da sie in alle Geltungsbereiche des praktischen Lebens eingreift, erschließt sie jedem eine Wunderwelt der Technik.



Gas erzeugungsofen

Diese 58. Veranstaltung auf dem Wiltbergener Ausstellungslande ist in den fünf Jahren des Bestehens der Ausstellungen, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin die großzügigste und bestgelungene Aktion, die noch besonders dadurch autorisiert wird, daß der maßgebliche Fachspitzenverband: der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern, als Mitveranstalter sich in den besonderen Dienst dieser großen Schau gestellt hat. Was die beiden gegensätzlichen Elemente Gas und Wasser, die bei eingehender Betrachtung jedoch zur schlagenden Beweisführung des Verhältnisses von der Verdrängung der Extreme dienen, für die Volkswirtschaft und das gesamte Privatleben bedeuten, hätte nicht besser zum Ausdruck kommen können, als durch ihre Kennzeichnung durch unseren Reichswirtschaftsminister C u r t i u s, der sie in der Art der Durchführung ihres Zieles und des technischen und wissenschaftlichen Fortschrittes dieses höchst bedeutsamen Wirtschaftsgebietes als maßergültig erklärte. Wie sich der Städte die heutigen sanitären Wasser-Versorgungsverhältnisse ohne Wasserleitung kaum noch denken kann, so beweis auch der stetig zunehmende Verbrauch an Heizgas das dringende Bedürfnis für eine möglichst durchgreifende Gasversorgung in Industrie, Gewerbe und Hauswirtschaft. Die Straßenelektrolichtung, der Kampf gegen Feuergefahr, das Badewesen und eine Reihe anderer, in kommunaler Einrichtungen sind nicht weniger von Gas oder Wasser abhängig, wozu die Voraussetzung einer Sicherung und Regelung der Zufuhr kommt, die einerseits in der Fern-Gasversorgung durch zentrale Erzeugungshäfen zur befriedigenden Lösung gebracht wurde, andererseits durch die Erschließung und Dienstbarmachung aller irgendwie zur Verfügung stehenden Wasserquellen. Mit dem Siegeszug der Elektrizität hat die Bedeutung des Gases keineswegs abgenommen, sondern sich im Gegenteil von Jahr zu Jahr noch gesteigert, so daß wir Gas als Wärmequelle unbedingt bevorzugen, wie wir auch die Vorteile des elektrischen Lichts und Kraftstromes anerkennen.

Der eigentliche Anlaß zur Veranstaltung der zu behandelnden Materie läßt sich geschichtlich begründen, soweit die Entwicklung der kommunalen Gas- und Wasserwerke in Erwägung gezogen wird; denn ehe noch in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts die ersten Elektrizitätswerke entstanden sind, beschränkten sich die Betriebe der städtischen Kommunen fast ausschließlich auf das Wasserwerk und auf das Gaswerk. Die scheinbar extremen Verzerrungspunkte bei Gas und Wasser deuten schon in der mechanischen Grundfrage auf so manche gemeinsame Eigentümlichkeiten hin, wie sie sich z. B. in der Fortleitung der beiden Elemente durch Rohrleitungen im öffentlichen Versorgungsbetriebe und gerade in

der Vereinigung beider Wirtschaftsgebiete unter einer Leitung am besten bemerkbar machen.

Die jetzige Ausstellung ist ein umso größeres Bedürfnis, als seit dem Jahre 1914, wo durch den Kriegsausbruch die feinerzeitige gasotechnische Fachausstellung in München so sehr beeinträchtigt wurde, keine derartige Veranstaltung mehr auf den Plan getreten ist, Gas und Wasser zusammen aber überhaupt noch nicht vor die breite Öffentlichkeit getreten sind. Und gerade dies tut not; weil eigentlich die wenigsten eine klare Vorstellung von dem Vorgang der Gaszeugung und dem komplizierten Aufbau eines modernen Gaswerkes haben, geschweige denn von den gewaltigen technischen Komplexen der Fern-Gasversorgung oder den hundertfältigen Methoden einer sanitären Trinkwasserzubereitung und geregelten Wasserzufuhr! Darum bildet die große deutsche Sommerschau „Gas und Wasser“ auch eine Vehrschau ersten Ranges, die selbst das mit einbezieht, was für eine Allgemein-aufklärung notwendig und für das praktische Wirtschaftsleben dienlich ist. Mit über 10 000 Qm. Bodensfläche steht die Alte Autohalle (Halle I) den Gruppen der Wissenschaft und Forschung im Gasfach: für Rohstoffe zur Gaszeugung und die Gaszeugung selbst, sowie deren betriebstechnischen Anlagen, für Gasreinigung, -messung und -speicherung, die Nebenerzeugnisse, die Gasleitung und Fernversorgung, wie für die Sonderabteilungen: Korrosionen und gasotechnisches Laboratorium zur Verfügung. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet hier das aufgestellte Modell eines Gaswerkes für 150 000 Kbm. Tagesleistung der Berliner Städtischen Gaswerke AG., das einen ausgezeichneten Einblick in den neuesten Gaswerksbetrieb gewährt. Die Industrie für Gaswerks-Einrichtungen zeigt in weiteren Hallen die großen maschinentechnischen Einrichtungen zur Gasverteilung und Fernversorgung, — die Berufsgenossenschaften der Gas- und Wasserwerke führen ihre hervorragendsten Tätigkeitsgebiete für den Schutz der Arbeiter ins Feld und die Gewerkschaften demonstrieren ihre Anteilnahme an der Entwicklung der Gas- und Wasserwerksbetriebe. Der unschätzbare Wert der Gasheizung geht daraus hervor, daß 8 Millionen deutscher Haushaltungen jährlich gegen 2 Milliarden Kbm. Gas im Werte von 800 Millionen Mark verbrauchen und dies erst im Anfangsstadium unserer deutschen Gaswirtschaft! Es wird ferner erläutert, wie gerade die deutsche chemische Industrie und Wissenschaft aus dem unscheinbaren schwarzen Steinkohlenteer so unendlich viele Produkte hervorholt, die wiederum in Technik und Gewerbe, in den unzähligen Tierderivaten — wie sie u. a. als Farbstoffe, Lösungsmittel, Nahrungsmittel, Arzneimittel und sonstige Präparate gewonnen werden — zur mannigfachen Anwendung gelangen.

Der Gasverwendung in Haushalt, Gewerbe und Industrie ist ein nicht minder breiter Raum gewidmet, wo überhaupt alles herangezogen wurde, um die Anwendungsmöglichkeiten des Gases, sei es durch die gut besichtete Schau von Unterrichtsmaterial oder durch die Fülle der außerordentlich reichhaltigen Ausstellungsobjekte, zum Verständnis zu bringen. So ist u. a. eine Vehrfläche in vollem Be-

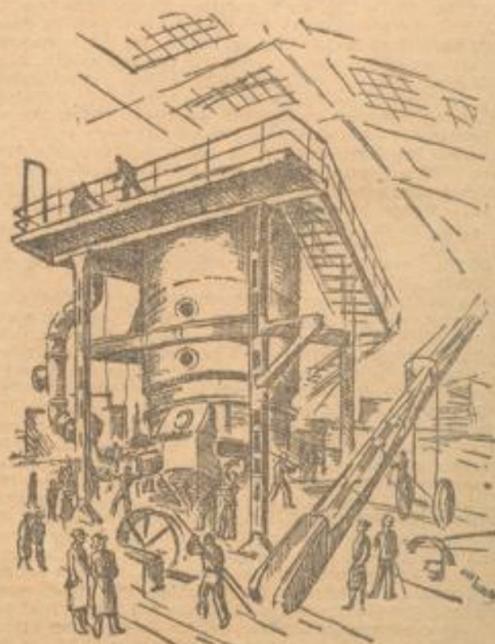


Die größte Abwässerpumpe der Welt

trieb, woran sich Rosen mit Waschlächern, Bädern, Gasheizöfen, Gasapparaten für Koch-, Badegewächse und Warmwasserbereitung sowie die aufgestellten typenmäßigen Haushaltsapparate reihen. Es wird eine modern eingerichtete Bäckerei und ein Café betrieben, wie auch sonst das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe eine große Auswahl von bestbewährten Einrichtungen findet. In vollem Betriebe ist ferner eine Glasbläue mit Bannofen, eine Glasbläue für Laboratoriumsgeräte, ein kleines Emailierwerk, eine Werkstätte für keramische Erzeugnisse, eine Großwäscherei und Plätterei, eine Schneidwerkstatt und Druckerel — sämtlich auf Gasbetrieb eingestellt. Feuerwehrröhen und der Gas-

schutz wird sehr veranschaulicht in einer Reihe der besten kommunalen Wassergewinnungsanlagen gezeigt.

Die Wasserwirtschaft kommt in Bild, Darstellung und Wort und Schrift nicht minder eingehend zum Ausdruck; behandelt werden die Gewässerkunde und Wassergewinnung, Wasserversorgung und Wasserunterführung, Reinigung und Behandlung des Wassers, Wasserverteilung, Installation, Wassermessung und Materialschäden, das Wasser in der Natur und Geschichte, die spezielle Trinkwasserhygiene. Auch die Wasserheilverfahren sind seitens der Krankenkassen berücksichtigt worden und das Badewesen unter der Abteilung: die Bäder in Geschichte und Kunst.



„Dama“ — Hochdruck-Wassergas-Generator für Tagesleistungen von 60 000 cbm.

Mannheim auf der Ausstellung

Im Rahmen der Südwestdeutschen Gas-AG, sind auch die Stadt, Wasser-, Gas und Elektrizitätswerke Mannheim in besonderer Weise vertreten. Durch ein mehrfarbiges Transparent mit Kontaktwert wird der Organisationsplan der Mannheimer Werke zur Schau gestellt, der in 30 Schaltungsvorgängen den Aufbau der unter einer einheitlichen Leitung stehenden Werke mit Benennung der Verdrängungsabteile der einzelnen Abteilungen zeigt. Die Darstellung läßt erkennen, welche Ersparnisse sich durch eine derartige Zusammenfassung der Arbeitsverrichtungen, für die Betriebsabrechnung der Werke selbst, als auch für die Wasser-, Gas- und Strombezieher ergeben.

Des weiteren wird in Plan und Bild eine Darstellung des modernst angelegten Gaswerks Eugenberg gezeigt, das mit einer Erzeugungsfähigkeit von rund 75 000 000 Kbm. Gas pro Jahr neben der Versorgung des gesamten Mannheimer Stadt- und Vorortgebietes durch ausgedehnte Hochdruckleitungen die Fernbelieferung der Städte Weinheim a. d. B. und Ladenburg, sowie der Gemeinden Seckenheim, Friedrichsfeld, Edingen, Floßheim, Reckartshausen, Wallstadt und der befallenen Gemeinde Bierheim übernimmt. Durch zahlreiche Darstellungen umgebenden, beleuchtete Diapositive gewinnt auch der Außenstehende einen Einblick von den verwaltschafts- und betriebstechnischen Einrichtungen dieser modernen Werke.

Die Wasserwerks-Gesellschaft Rhein a. M. u. S., Mannheim, der der Betrieb der 3 Wasserwerke der Stadt Mannheim (Räfertal, Rheinau und Heidenheim), die Belieferung von Mannheim, Heidelberg, Brühl und Bierheim in Hessen mit Wasser und der Bau von Wasserwerken, Wasser- und Gasfernleitungen obliegt, zeigt auf einem besonderen Stande an Hand von Plänen die Wasserversorgung der Gemarkung Mannheim und Umgebung. Das eingeleitete Hauptrohrnetz unterrichtet über die stetige Speisung der Stadt durch das Dampfwerk Käferstal (45 000 Kbm. höchste Tagesleistung) u. das elektr. Werk Rheinau (80 000 Kbm. höchste Tagesleistung), sowie über den Druckausgleich innerhalb des Versorgungsgebietes durch Anordnung von 4 Hochbehältern in den Abnahme- und Schwerpunkten. Aus 2 Grundrissplänen ist der Aufbau der beiden Hauptwerke ersichtlich, während die Einzelheiten durch zusammen 36 markante Diapositivaufnahmen von Werksanlagen illustriert werden.

Dank der prägnanten Bahl der Ausstellungsobjekte und -pläne gibt der Stand nicht nur einen interessanten Überblick über die Verteilung des Wassers innerhalb der Gemarkung, sondern er macht auch den Besucher mit den Einrichtungen moderner Gewinnungsanlagen bekannt. Ing. Kirsch.

Zur Bereitung
von Suppen und Soßen

MAGGI'S
Fleischbrühe



Stimmen aus der Tiefe

Roman von Hans Land

(Arbeiter-Rechtsbuch Verlag, Berlin SW. 19)

Als der Großvater in sein Schlafzimmer gebracht worden war, eilte Edith hinter zur kleinen Villa, wo Groth mit seiner Mutter wohnte, traf aber nur sie dort an.

Frau Groth hatte schon in den Tagen ihres Sohnes die Sorgen für gesehen, die sie jetzt auch in Ediths Augen wieder fand. Mit weitgeöffneten Armen eilte sie auf die junge Frau zu, zog sie an sich und strich ihr tröstend über das Haar.

In Ediths Augen schossen logisch die Tränen.

Frau Groth rief: „Anderen, um Himmelswillen, was hast du denn nur? Auch Franz läuft mit einer Leichenbittermeise herum, aber aus ihm ist ja nichts herauszubringen. Wo fehlt es denn?“

Frau Groth trocknete Ediths überströmende Augen. Diese schämte sich, ihre Schwäche gezeigt zu haben, rief sich zusammen und erwiderte: „Der neue Stollen hat versagt und muß rasch wieder zugeschüttet werden!“

Frau Groth neigte nachdenklich den Kopf: „Das ist gewiß schlimm, aber Franz wird schon zu seinem Ziel gelangen — ich kenne ihn und weiß, wozu er fähig ist.“

„Das wird er — wird er gewiß... aber...“

„Aber? Was für ein Aber, mein Kind?“

„Ich fürchte, das Geld wird nicht reichen. Ich ahne es. Ich sehe es. Diese Sorge drückt meinen Großvater und sie drückt Ihren Sohn. Noch niemals sah ich Herrn Groth so niedergeschlagen wie heute.“

„Das Geld“, erwiderte Frau Groth, „das dumme, häßliche Geld... Ah, liebe Edith, es wird im Augenblick der Not gewiß schon von irgendwoher kommen — man soll, man darf nicht daran verzweifeln.“

Edith sah ihre mütterliche Freundin aus verwunderten Augen an. Dieser Trost schien ihr denn doch ein wenig zu weisfremd, zu naiv zu sein.

„Liebste Frau Groth“, erwiderte sie ernst, „ich habe mich mit solchen Dingen, weil sie doch meines Kindes Zukunft so nahe angehen, ziemlich eingehend beschäftigt. Die Sachlage ist tatsächlich recht beängstigend: ich weiß, daß bei dem jetzigen Betrieb für die Reinigungsarbeiten täglich bei knapperster Rechnung zwischen dreihundert und vierhundert Mark für Material, Löhne, Gehälter und sonstige Unkosten aufgebracht werden, und ich rechne damit, daß wir in etwa vier Wochen mit dem Rest unserer Mittel an Ende sein werden. Verzeihen

Sie — aber ich kann nicht gut verstehen, wie man sich in einer solchen Situation mit Hoffnungen auf Wunder und mit trügerischen Träumen beruhigen soll, die Hilfe werde aber Nacht vom Himmel kommen...“

Den Vorwurf, der aus diesen Worten klang, hatte Frau Groth sehr wohl verstanden. Sie wurde noch ernster und meinte: „Kommen Sie, liebes Kind, und lassen Sie sich hier zu mir an den Tisch, nehmen Sie einen Schluß Tee — ja? — und erlauben Sie mir, ein Blatt Papier und einen Bleistift zu holen. So! Es beruhigt stets, wenn man sich die Lage schwarz auf weiß vor Augen führt und sie überflieht. Lassen Sie uns einmal einen Uberschlag machen: Soweit mir bekannt ist, hat der Stollen, den mein Sohn jetzt gegen den Feuerherd getrieben hat, eine Arbeitszeit von rund zwei Monaten erfordert. Wenn man jetzt einen längeren und tieferen Stollen graben muß und wir die gleichen Arbeitskräfte in Rechnung stellen und ferner annehmen, daß der zu treibende Stollen doppelt so lang sein muß und somit einer Arbeitsperiode von vier Monaten bedingt, so wäre ein Betriebskapital von achtundvierzigtausend Mark zu beschaffen, rechnen wir rund fünfzigtausend Mark. Der heutige Bestand der vorhandenen Mittel soll, wie Sie annehmen, bloß zehntausend Mark betragen — nun, dann bliebe die Summe von vierzigtausend Mark zu beschaffen.“

„Aber woher soll sie kommen?“ fragte Edith. „Niemand hat Lust und Mut, für ein so ungewisses Unternehmen eine derartige Summe zu wagen.“

„Das mag schon stimmen, liebes Kind, doch ich will darüber nachdenken, ob es wirklich so ganz unmöglich sein sollte, jemanden zu finden, der das dennoch wagt. Ich habe volles Vertrauen zu Ihrer Kraft und zu dem Können meines Sohnes. Wenn er nicht an der Rettung der Delaquelle verzweifelt, darf eben nicht daran verzweifelt werden. Gelingt die Rettung, so ist die Summe von vierzigtausend Mark geringfügig, gemessen an dem Wert, den diese Quelle darstellt. Wie gesagt, ich will darüber nachdenken und ich habe so etwas wie eine Zuversicht, daß — nun, daß Sie nicht zu verzweifeln brauchen.“

Frau Groth hatte das in einem so seltenen Ton gesagt, daß diese Worte ihre Wirkung auf die junge Frau nicht verfehlten.

Edith teilte am nächsten Morgen den Verlauf dieser Unterredung ihrem Großvater mit. Allein dieser sah darin nichts anderes als einen liebendwärtig gemeinten Beruhigungsversuch, dem keine weitere Bedeutung beizumessen sei.

Nichtsdestoweniger glaubte Edith, beobachtet zu haben, daß sich Franz Groth's Miene wieder aufhellte und daß er bereits wieder völlig sein früheres beharrliches Wesen zur Schau trug.

Woche um Woche verging. Der alte Willers sah angstvoll den Zeitpunkt heranrücken, an dem seine Vermittlung sich völlig zu Ende neigten. Trotz der Winterkälte ließ er sich jetzt öfter zum Schanplatz der Arbeiten in seinem Rollstuhl hinüberfahren und erblickte dort zehn Arbeiter eifrig am Werke, unausgesetzt überwacht und angepörrt von dem seiner Aufgabe hingegebenen Groth.

Alein Sophus sah nicht minder den weiten Abstand, in dem der neue Stollen vom Brandherd angelegt wurde. Er sah in seinen Lageplänen die Entfernung nach und stellte fest, daß bei dem heutigen Tempo des Vordringens kaum ein knappes Drittel der Arbeit geleistet sein würde, wenn kein Kapital bereits aufgebracht war.

An diesem Abend rief er Groth zu sich und hielt ihm seine schweren Sorgen vor Augen.

Der junge Ingenieur bestätigte die Wichtigkeit der Berechnungen und meinte nur lächelnd: „Mein verehrter Herr Willers — dennoch bin ich hoffnungsvoll! Lassen Sie mir nur noch kurze Zeit; vielleicht habe ich das Glück, Ihnen eine Tatsache berichten zu können, auf die ich bauen darf. Quälen Sie sich inzwischen nicht mit vielleicht zwecklosen Sorgen, sondern hoffen Sie mit mir!“

Damit ging er, wiederum dieses unverfälschte Lächeln um den Mund...“

Sophus blickte ihm sinnend nach. War er schon so alt und verbraucht, daß man es für geraten fand, ihn mit Rindermilch abzuspülen? Er war es von Groth so gar nicht gewöhnt, mit leeren Redensarten bedacht zu werden.

Er teilte seiner Enkelin Groth's Äußerungen mit und zu seinem Erstaunen bemerkte er auch bei ihr einen ihm unerklärlichen Optimismus.

„Großvater, Großvater“, rief sie, während die Rote ihr ins Gesicht schob, „ich glaube an Groth! Er sagt nichts ohne Grund. Ich trage diese Hoffnung schon seit dem Tage mit mir herum, an dem seine Mutter mit mir so tröstlich gesprochen hat. Merk auf — die beiden schaffen Rat!“

Der franke, alte Mann schüttelte den Kopf und seufzte tief auf. Er murmelte: „Die zwei können so wenig bezogen wie wir ändern...“

Drei Tage später aber traten in der Abenddämmerung Frau Groth, deren Sohn und Edith zu ihm ins Krankenzimmer. Frau Groth überreichte Herrn Willers eine auf fünfzigtausend Mark lautende Bankanweisung und gab die Erklärung ab, daß sie auf Anraten ihres Sohnes diesen Betrag dem Delheimer Werk zu dem üblichen Zinssatz für Tagesgeld vorläufig auf unbestimmte Frist vorstrecke; damit sei die Sorge vertrieben, daß man die nunmehr in Angriff genommene Arbeit aus Mangel an Betriebskapital nicht würde an Ende führen können. (Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige

Meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Frieda Westermann

geb. Wesche

ist uns gestern abend unerwartet entrissen worden

Mannheim (Chamissostr. 7), 16. Mai 1929

In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen:

Max Westermann
Karl Westermann
Erich Westermann

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Mai 1929, vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle aus statt 5740

Die glückliche Geburt Ihres dritten

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Dr. Werner Schmidt u. Frau
geb. Krumm

z. Zl. Mannheim
Dankenshaus
den 15. Mai 1929

Dresden
Planitzstraße

Salatöl Liter von **0.85** an
Fsl. Olivenöl 500 Gramm-Dose **1.60**
Deutsch. **Schweineschmalz** Pfd. **0.95**
Nußschmalz Pfd. **0.65**
Tafelfett Pfd. **0.55**
Auszug 00-Mehl ges. gesch.
Marke „Fürstenmehl“ . Pfd. **0.22**
Sulfaninen, kalif. Pfd. **0.45**
Zucker Pfd. **0.28**
Makkaroni-Bruch Pfd. **0.40**
Marmelade . . . 2 Pfd.-Eimer **0.90**

Gut gepflegter 5742
Pfälz. Weißwein offen Ltr. **1.10**
Feuriger Natur-Rotwein Ltr. **1.00**
Malaga, rotgold Ltr. **1.50**
Flaschenweine Flasche von **1.00** an

Bonbons, süß-sauer 1 Pfd. nur **0.48**
Pralinen $\frac{1}{2}$ Pfd. **0.32**

Erste **Mannheimer Oelzentrale**
Georg Knapp
Telephon 22104

€ 1, 15

Zu

Pfingsten

die neuesten Schöpfungen
der Saison
in meinen bekannt guten
Qualitäten
eingetroffen:

Handschuhe
Krawatten
Damenstrümpfe
Herrenhemden
Kragen
Socken

5738

A. Fradl aus Tirol

Während Umbau:
0 4, 1 Kunststr.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zur Entgegennahme von Zahlungen für die Stadtkasse werden die **Kassenkunden beim Gemeindefiskalrat Rheinau vom 1. Juni 1929** ab wie folgt befreit:

Bormittag: Von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
Nachmittag: Von Montag bis Freitag von 14 bis 16 Uhr.

Mannheim, den 3. Mai 1929.
Der Oberbürgermeister.

Vermietungen

Am Wasserturn
O 7, 20, 3. Stock
2 Zimm.
einach. oder getrennt
zu vermieten. *32177

Baden
mit 3 Zimm., Wohnz.,
in best. Lage Schwes-
singens, ev. auch als
Büroraum od. im-
mobil. zu verm. Ang. u.
T. L. 112 an d. Geschäfts-
*32178

Wohnungen
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u.
8 Zimmer, Bad etc.,
Küche, mit u. ohne
Tr.-A. sof. zu verm.
Wohnungs-Zentrale
Goldsch. & Schumacher,
K. 3, 17. *4050

1 Zimmer, Küche,
Bad u. Diene, 1. Re-
den und 2 Zimmer,
Küche, Bad u. Diene,
Tr.-Diene, wird fr-
uchtbar 1930 u. 1930 A
Bauantrag gestellt
wird. Horst Dandens-
heim, Angeb. u. J. P.
Str. 62 a. d. Gelfsch.
*4052

Zimmer
an sol. gebild. Herrn
ver. sof. od. 1. Juni
zu verm. M. 2, 11a,
111, Nähe Gelfsch.
*4053

Immobilien
Köbe Bergstraße, am
Wald gelegenes
Einfamilienhaus
5 Zim., Küche, Diene,
großes Garten mit
wässrigem Gartenschlag
et. 1000 u. 600 qm
1. Juni zu vermieten.
Angebot unter T
U. Rr. 121 an die Ge-
schäftsstelle. *4054

1 möbl. Zimmer
an u. sonnig, m. el.
Nicht an sol. Herrn u.
sof. zum Preise v. 80
Mark zu verm. Köf-
ferstr. 89, 1 Tr., Nähe
Oberbrücke. *4049

Schön möbl. Zimmer
an best. Herrn v. 1. 6.
an um. P. 2, 2, 1 Tr.
*4046

H 5, 22, 1 Tr., links
Einfach
möbliertes Zimmer
zu vermieten. *4501

Möbliertes *4507

Wohn- u. Schlafz.
ev. auch nur 1 Zim-
mer, sep. Eingang, sof.
od. zum 1. 6. an um.
Nähr. in der Gelfsch.

Schön möbl. Zimmer
mit el. u. an Herrn
od. Fr. sof. od. spät
zu vermieten. *4050
E 7, 9, 4. Stock rechts

Sehr gut möbl. sonn.
Zimmer
an sol. gebild. Herrn
ver. sof. od. 1. Juni
zu verm. M. 2, 11a,
111, Nähe Gelfsch.
*4053

Vermietungen
U 5, 18, parterre
separ. möbl. Zimmer
zu vermieten. *32178

Schön möbl. Zimmer
sep. Balkon, sof. zu
verm. Palstraß. 6.
Halbstr. *4040

Brillen von Born, P 7, 19

Bei Rannert
Reißt man billiger!

4 St. Blumenseife **50**
in verschiedenen Gerüchen

Flüderseife in Colophon **95**
Beutel mit 8 Stück

Renkert's Kölnisch Wasser
nerventstärkend u. erfrischend,
ca. 90% ig. Doppelflasche 2-
 $\frac{1}{2}$ Normalfl. 1.75, $\frac{1}{2}$ Normalfl. **95**

Portugal-Haarwasser
Nr. 4711 u. Dralle zu 2.90, 2.50, **2.20**

Kölnisch Wasser 4711
in Flaschen zu 2.75, 2.50, 1.40, **95**

Eau de Cologne D'orsay Paris
90% ig. in Fl. zu 4.75, 2.75, 1.50, **95**

Eau de Cologne Chermay Paris
90% ig. in Fl. zu 4.50, 2.75, 1.50, **85**

Bestelligen Sie meine Schaufenster!

Rennert U 1, 12
G 5, 14
S 1, 9

Wittelsstr. 59, Meerfeldstr. 39, Seckelheimerstr. 32

Pfingsten nur auf

Mifa

Bequemste Zahlungen. Katalog gratis.

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Mannheim, E 3, 13 und F 2, 11 (Filiale)
Albert Joachim Jr.



Nutzen Sie sich zu Pfingsten an-
schließend von allen öf-
fentlichen Verkehrsmitteln. Benutzen
Sie nur die hochwertigsten Qualitätsrad-
teile. — Mifa-Räder sind nach modernsten
technischen Grundsätzen aus erstklass. Material
verarbeitet und gewährleisten längste Lebensdauer.
Mifa-Räder mit Polrad-Reifen
von 64- M an.

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh.

Bilanz per 31. Dezember 1928.

Aktiva:		Passiva:	
RM	Stk.	RM	Stk.
Immobilien	2575 000	Kapital:	
Abreibung	52 000	a) Stammaktien	4 000 000
Maschinen	1 400 000	b) Vorzugsaktien	600 000
Zugang	198 880	Ordentliche Reserve	825 000
	1 598 880	Dividenden (nicht erhoben)	8 664 983,30
Abreibung	158 880	Ertragsteuern	1 514
Bestand an Wertpapieren	314 167	Abreibungen:	
Roh- u. Hilfsstoffe	83 023	auf Immobilien RM 52 000	
Belegbestand	455 023	auf Maschinen RM 1 348 880	208 880
Wareneinsatz	6 796 227	Reingewinn	498 234,51
Debitoren	2 549 423		
	14 084 479,81		14 084 479,81

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1928.

RM	Stk.	RM	Stk.
Handlungsgehälter, Steuern, Zinsen, Provisionen etc.	1 819 000,78	Waren-Routen	8 982 232,95
Roh- und technische Bedarfsartikel	245 538,91		
Werbung	883 031,08		
Unfall- und Krankversicherung	107 982,97		
Reparaturen	183 742,94		
Warenverluste	65 151,27		
Abreibungen:			
auf Immobilien RM 52 000			
auf Maschinen RM 1 348 880	208 880,00		
Reingewinn	498 234,51		
	8 982 232,95		8 982 232,95

Der Aufsichtsrat.

Der Vorstand.

Der Dividendenchein Nr. 1 der Vorzugsaktien Nr. 1-1200 wird von heute ab mit R.A. 30,-, der Dividendenchein Nr. 2 der Stammaktien A, B, C und D sowie der Dividendenchein Nr. 7 der Stammaktien B mit R.A. 40,- bei den nachstehenden Stellen eingeführt:

bei der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in Ludwigshafen a. Rh., bei der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim, bei dem Bankhaus Roth & Co. in Frankfurt/Main, bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G. in Mannheim und an unserer Geschäftsstelle in Ludwigshafen am Rhein.

Ludwigshafen am Rhein, den 15. Mai 1929.

Der Vorstand.

Eichbaum-Werger-Brauereien A.G. in Worms a. Rh.

2. Aufforderung

zum Umtausch der Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), Mannheim und zur Abstempelung der Aktien der Werger Brauerei A.G., Worms a. Rh.

Gemäß den Beschlüssen der ordentlichen Generalversammlungen der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim vom 10. Januar 1929 und der Werger Brauerei A.G. in Worms vom 11. Januar 1929 ist unter Änderung der Firma der letzteren Gesellschaft in Eichbaum-Werger-Brauereien A.G. in Worms a. Rh. das Vermögen der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim als Ganzes unter Aufsicht der Liquidation auf die Eichbaum-Werger-Brauereien A.G. in Worms übergegangen, die zum Zweck des Umtausches der Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Aktien ihrer Gesellschaft ihr Grundkapital entsprechend erhöht hat.

Nachdem die Beschlüsse beider Gesellschaften ins Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir hiermit die Aktionäre der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim auf, ihre Aktien nebst Gewinnanteilscheinen für 1928/29 und ff. sowie Erneuerungsscheine unter Befugigung eines der Nummernlosse nach geordnetem Verzeichnis in der Zeit

bis zum 20. Juli 1929 einschließlich

zum Umtausch in neue Stammaktien unserer Gesellschaft einzureichen und zwar

- in Mannheim: bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G. bei der Rheinischen Kreditbank bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim bei der Dresdner Bank
- in Berlin: bei dem Bankhaus C. Vadenburg
- in Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.

Kaufpreis von je R.A. 300,- Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim werden vom R.A. 300,- Aktien unserer Gesellschaft mit Gewinnberechtigung vom 1. Oktober 1928 ab gewährt. Die Ausübung der Aktien unserer Gesellschaft erfolgt möglichst Zug um Zug gegen Einreichung der Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann).

Diesem Aktien der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), welche innerhalb der Zeit bis zum 20. Juli 1929 einschließlich nicht zum Zweck des Umtausches eingereicht worden sind, werden gemäß den Bestimmungen der §§ 319 und 300 H. G. B. für kraftlos erklärt. Die anstelle der für kraftlos erklärten Aktien ausstehenden Aktien unserer Gesellschaft werden für Rechnung der Gesellschaft verkauft. Der Erlös wird abzüglich der entgangenen Zinsen an die Berechtigten ausbezahlt, bzw. für diese bei der für uns zuständigen Stelle hinterlegt.

Im Hinblick auf die Änderung der Firma der Werger Brauerei A.G. in Eichbaum-Werger-Brauereien A.G., fordern wir ferner unsere Stammaktionäre auf, die Aktien ihrer Aktien unter Befugigung eines der Nummernlosse nach geordnetem Verzeichnis

bis zum 20. Juli 1929 einschließlich

zum Zweck der Wiedereinlösung auf die abgeänderte Firma bei nachstehenden Stellen in den üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

- in Mannheim: bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G. bei der Rheinischen Kreditbank bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim bei der Dresdner Bank
- in Berlin: bei dem Bankhaus C. Vadenburg
- in Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskontogesellschaft, Filiale Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Roth & Co.
- in Worms a. Rh.: bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G., Filiale Worms bei der Rheinischen Kreditbank, Filiale Worms
- in Frankfurt/B.: bei der Frankenthaler Volksbank A.G.

Der Umtausch und die Abstempelung sind provisorisch, falls die Einreichung der Aktien an den Schaltern der obigen Stellen erfolgt, in anderen Fällen wird die übliche Provision in Rechnung gebracht.

Die nicht auf die abgeänderte Firma abgestempelten Aktien werden voraussichtlich ab dritten Vortage vor dem oben angegebenen Zeitpunkt an den Werten von Frankfurt a. M. und Mannheim für nicht mehr lieferbar erklärt werden.

Worms a. Rh., den 11. Mai 1929.

Der Vorstand.

Vermietungen

L 8, 2, Laden - Büros

sofort zu vermieten. 321003

Für Büro oder Praxisräume: 2 Zimmer
1. Etage, mit separ. Eingang zu vermieten.
Bühler, Mittelstr. 55.

Beschlagnahmefreie
3 gr. Zimm. u. Küche
sofort zu vermieten.
*4022 D 7, 15, 1 Tr.

Direkt am
Waldpark
Schöne, sonn. Zimm.
zu vermieten. *4594
Waldparkstraße 30,
4. Stock rechts.

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart Aktiengesellschaft

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf

Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 3 Uhr,

in den „Heidelberg Hof“ in Heidelberg ergebenst eingeladen.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben bis zum 1. Juni d. J. bei der Gesellschaft oder:

- in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Roth & Co., in München bei der Bayerischen Vereinsbank, in Mannheim bei der Rheinischen Kreditbank, in Heidelberg bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank, in Köln a. Rh. bei dem H. Schaaffhausen'schen Bankverein, in Stuttgart bei dem Bankhaus Teubner von der Heub. & Co., in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank, in Stuttgart bei der Direktion der Diskontogesellschaft, Filiale Stuttgart, in Stuttgart bei dem Bankhaus Dörriesbach & Co., anzukommen und erhalten dagegen eine Stimmkarte.

Als Anwalts- u. Prokuratoren sind für die anzukommenden Aktien die Herren Dr. Franz Josef von der Heub. & Co., die Stuttgarter Maschinenbau- u. Effektenhandlung A.G., Stuttgart und die Münchener Maschinenbau- u. Effektenhandlung A.G., München, jedoch nur für Mitglieder des Effekten-Ötro-Depots.

Tagesordnung:

- Erhöhung des Grundkapitals um bis zu R.A. 5 000 000,- durch Ausgabe von bis zu 17 000 neuen Stammaktien im Nennwert von je R.A. 300,- unter Aufsicht des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.
- Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem die gemäß Ziff. 1 beschlossene Kapitalerhöhung durchgeführt werden muß und Ermächtigung des Aufsichtsrates und Vorstandes, innerhalb dieser Frist die Kapitalerhöhung ganz oder teilweise zur Durchführung zu bringen, die Einzelheiten der Ausgabe der neuen Aktien festzusetzen und diese zu begeben.
- Ermächtigung des Aufsichtsrates, die aus der Durchführung der Beschlüsse zu 1 und 2 sich ergebenden Satzungsänderungen (§ 4) formell festzusetzen.
- Sonderabstimmung der Stammaktionäre und der Vorzugsaktionäre zu den vorstehenden Punkten.

Heidelberg, den 15. Mai 1929.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Ing. h. c. Friedrich Schott
Geh. Kommerzienrat

Drucksachen liefert
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6. 2



werden Sie in unserem Pfingstanzug verlieben. Wenn Sie an einem Spiegel vorbeigehen, oder auch nur an einem Schaufenster, welches Ihr Bild widerspiegelt, freuen Sie sich immer wieder nicht nur über Ihr gutes Aussehen, sondern mehr noch über den wirklich niedrigen Preis den Sie dafür nur anzulegen brauchen, und — Sie wissen: „ob Sie bei uns für einen Anzug Mk. 50,- oder Mk. 150,- ausgeben, in jedem Falle erhalten Sie für Ihr Geld den höchsten Gegenwert“.

Es liegt an unserer eigenen Fabrikation

MANES

Die Qualitätskleidung für Herren und Knaben

MANNHEIM * PLANKEN

Seitene Gelegenheitskäufe!

- | | |
|---|------------|
| Mathis 10 HP, 2-Sitzer | Mk. 300,- |
| Mathis 10 HP, 4-Sitzer | Mk. 1100,- |
| Steiger 10/50 PS, 5-Sitzer | Mk. 600,- |
| Opel 4/14 PS, 4-Sitzer | Mk. 800,- |
| Opel 4/16 PS, 4-Sitzer | Mk. 1000,- |
| Opel-Limousine 4/16 PS, 4-Sitzer | Mk. 1200,- |
| Opel-Limousine 4/16 PS | Mk. 1500,- |
| Opel-Limousine 4/16 PS | Mk. 1600,- |
| Opel-Limousine 4/16 PS | Mk. 1700,- |
| Opel 10/45 PS, 6-Sitzer offen | Mk. 2500,- |
| Dixi 8/24 PS 6-Sitzer | Mk. 1400,- |
| Chevrolet-Limousine 12/26 PS | Mk. 2800,- |
| OM Limousine 6 Zylinder 8/50 PS, Kellner-Karosserie | Mk. 2800,- |
| Benz-Lastwagen 1 to | Mk. 2500,- |

Motorräder

- | | |
|--------------------------------|-----------|
| B.M.W.-Maschine R 32 | Mk. 700,- |
| B.S.A.-Maschine, 350 ccm | Mk. 350,- |
| Rover-Maschine, 500 ccm | Mk. 350,- |
| Viktoria-Maschine mit Beiwagen | Mk. 800,- |
| N.S.U.-Sport, Modell 1927 | Mk. 800,- |

Karl Wolf & Co. Mannheim, N 7, 6

Reparatur-Werkstätte, Central-Ordnung am Schlachthof

Vermietungen

Zeit 20 Jahr. beid. Buchdruckerei mit fehr. Stammkunden (zahl. 18 an tüchtig. Nachmann zu verachten oder zu verpachten. Anrechte an zwei Schließfach 114, Heidelberg.

3 gr. Zimm. u. Küche im Zentrum der Stadt bis 1. Juni zu vermieten. *4594 Adresse in der Geschäftsstelle d. Blatt.

3 gr. Zimm. u. Küche im Zentrum der Stadt bis 1. Juni zu vermieten. *4594 Adresse in der Geschäftsstelle d. Blatt.

3 gr. Zimm. u. Küche im Zentrum der Stadt bis 1. Juni zu vermieten. *4594 Adresse in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Laden

in der Oberstadt, mit 1 Schaufenster, 600 qm zu vermieten. *4025 Kages, u. J. V. 86 an die Geschäftsstelle.

gut möbl. sonnig. Zimmer Nähe Heilbrunn u. Baden, an herrl. Hotel, Herrn bei 11 ruhig. Familie sof. ab. 1. Juni ev. m. Wodden, zu verm. A. S. L. 2018. *4593

gut möbl. sonnig. Zimmer Nähe Heilbrunn u. Baden, an herrl. Hotel, Herrn bei 11 ruhig. Familie sof. ab. 1. Juni ev. m. Wodden, zu verm. A. S. L. 2018. *4593

gut möbl. sonnig. Zimmer Nähe Heilbrunn u. Baden, an herrl. Hotel, Herrn bei 11 ruhig. Familie sof. ab. 1. Juni ev. m. Wodden, zu verm. A. S. L. 2018. *4593

